

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM



Die Homepage für unseren Hof

Alles neu auf BauernZeitung.at. Die Website der BauernZeitung erstrahlt in neuem Glanz. ► Seite 2

🔍 bauernzeitung.at



App-Download



FOTO: BARILLO IMAGES, STOCK.ADOBE.COM

Flucht nach vorne bei Mountainbikes
Österreich bekommt eine Koordinierungsstelle für Mountainbiking im Wald. 4

Nicht nur der Hof braucht Pflege
Psychische Erkrankungen sind unter Bauern ein Tabuthema. 8



Alpenhanf aus Osttirol
Familie Halbfurter produziert statt Milch alternative Kulturen. 10

Neuheiten für Acker und Wiese
Kverneland hat in den Niederlanden neue Maschinen präsentiert. 16

Rohstoffwert versus Erzeugerpreis
Das tut sich derzeit auf dem Milchmarkt in Österreich und Europa. 23



App herunterladen,
E-Scooter gewinnen



App-Download

E-Scooter Pure Air⁴
im Wert von € 599,-
zusammenklappbar
mit 10-Zoll-Reifen

Teilnahme in der App.
Gewinnteilnahme bis
30. September 2025.

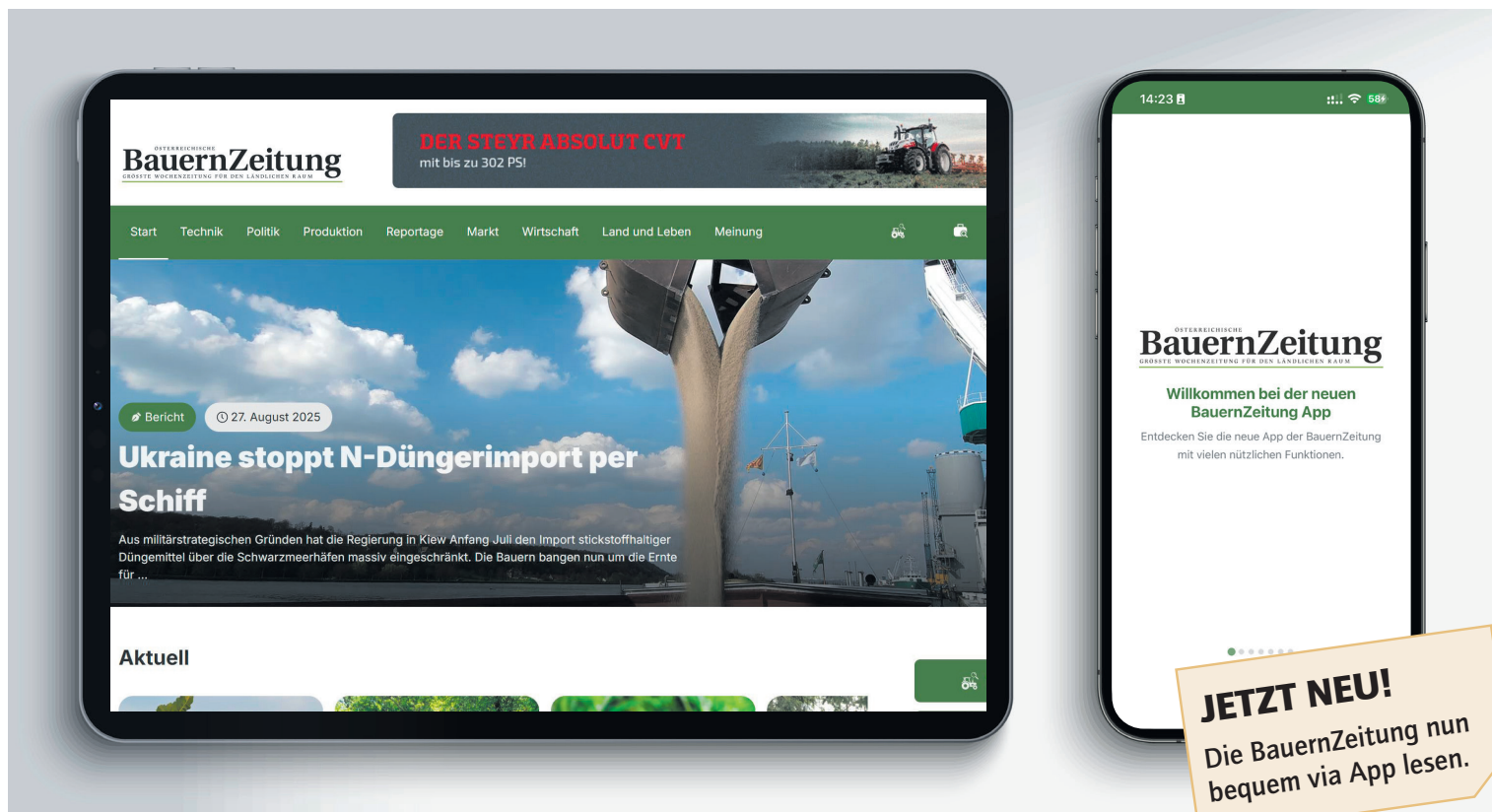


**RIEDER
MESSE**
4.-7. SEPT.

Infos & Tickets:
www.riedermesse.at

BauernZeitung.at kann jetzt noch mehr

News aus der Branche, Reportagen von den Höfen, aktuelle Marktentwicklungen sowie Kleinanzeigen und Veranstaltungen aus der Region. All das bietet der neue Webauftritt der BauernZeitung. Jederzeit verfügbar, aktuell und bequem per Handy-App abrufbar.



Die BauernZeitung hat sich einen neuen Digital-Auftritt verpasst. Nachrichten und Berichte aus Politik, Wirtschaft, Markt, Technik und Produktion bis hin zum Leben am Land erscheinen auf www.bauernzeitung.at jetzt in neuem Design: jünger, moderner und aktueller. „Schnell und aktuell, aber mit dem gewohnten Tiefgang informieren wir über alles, was die bäuerliche Bevölkerung bewegt“, erklärt Geschäftsführerin Anni Pichler.

Ein besonderer Fokus in der digitalen Berichterstattung liegt auf den Marktmeldungen. „Bauern sind heute mehr denn je als Unternehmer gefordert. Mit aktuellen Marktdaten wollen wir hier unterstützen“, informiert Chefredakteur Clemens Wieltch.

Die bisher bestehenden Marktberichte wurden deshalb in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen um interaktive Grafiken ergänzt.

Eine Zeitung, viele Services

Auch abseits der redaktionellen Beiträge hat sich einiges getan. Ein neuer Kleinanzeigenmarkt bietet interessante Angebote rund um die Landwirtschaft – vom Heuballen bis zur Gebrauchtmachine. Eine Buchung ist für jedermann kostenlos online möglich. Gänzlich neu ist die Möglichkeit, auch für die gedruckte Zeitung eine Anzeige online dazubuchen. Im Veranstaltungskalender gibt es nun eine Suchfunktion. Unter-

nehmen, Vereine und andere Veranstalter können ihr Event mit wenigen Mausklicks selbst eintragen.

Und das Beste: Alle genannten Funktionen sind ab sofort in der neuen BauernZeitung-App zu finden. Wer diese bis zum Monatsende herunterlädt, erhält nicht nur alle News aus der Landwirtschaft direkt auf

sein Smartphone, sondern qualifiziert sich auch zur Teilnahme am Gewinnspiel für einen E-Scooter „Pure Air“.



Facebook

QR-Code scannen und Facebook aufrufen



Instagram

QR-Code scannen und Instagram aufrufen




App-Download

App herunterladen, E-Scooter gewinnen

E-Scooter Pure Air⁴
im Wert von € 599,-
zusammenklappbar
mit 10-Zoll-Reifen



weichberger
MOBILITY. UND ALLES LÄUFT BESSER.

Teilnahme in der App.
Gewinn Teilnahme bis 30. September 2025.



BauernZeitung

Start Technik Politik Produ

Weiter Verschärfungen bei unfairen Handelspraktiken

Die Europäische Kommission tüftelt an einer umfassenden Reform der Richtlinie zu unfairen Handelspraktiken (LITP).

BauernZeitung

Politik Produktion Reportage

Feldhäcksler für bis zu 500 Tonnen pro Stunde

Die vier neuen Feldhäcksler der Baureihe Jaguar 1000 glänzen mit Superlativen. Laut Hersteller Claas ermöglichen sie mit dem breitesten Gutfuss am Markt, neuen Vorsatzgeräten und „wegweisender“ Fahrerassistenz Durchsatzleistungen von bis zu 500 Tonnen pro Stunde.

BauernZeitung

Politik Produktion Reportage

Weniger Wirkstoffe, schwächelnde Preise

Pflanzenbau Niederösterreich

BauernZeitung

Soziales

Studie zeigt: Nicht nur der Hof braucht Pflege

Jeder dritte Landwirt in Österreich wünscht sich Unterstützung für das psychische Wohlbefinden.

Letzte Änderung 1.9.2025, 09:00:00

E-Paper

Virtueller Blick in die gedruckte Ausgabe der BauernZeitung gefällt? Nach dem Login stehen auf der Website und in der App die aktuellen Ausgaben zum Durchblättern und Schmökern zur Verfügung.

Marktberichte

Was tut sich bei den Erzeugerpreisen? Abseits der bewährten wöchentlichen Marktanalysen bietet bauernzeitung.at nun auch Grafik-Tools über lange Zeitreihen. Und zwar für eine Fülle an Agrargütern.

Veranstaltungskalender

Was tut sich im Land? Im Veranstaltungskalender sind Termine und Events für Bäuerinnen und Bauern und die ländliche Bevölkerung zu finden. Eingeloggte User können auch selbst aktiv werden.

Sa	06. September	BIO-Bergbauernfest	Marktanger Hall in Tirol	Marktanger, 6060 Hall in Tirol
Sa	06. September - 07. September	Hirschegger Birnkirta „Das ganze Dorf ist Bühne“	Gemeinde Hirscheegg	Dorfplatz, 8584 Hirschegg-Pack
Sa	06. September - 07. September	T16. Gady-Markt	Gady-Firmenzentrale	Leibnitzler Straße 76, 8403 Lebring
Sa	06. September - 07. September	ernte.dank.festival.	Heidenplatz	Heidenplatz, 1010 Wien
Sa	08. September	Gaaler Almabtrieb	VW-Käfermuseum	Ingering II, 8371 Gaal

Kleinanzeigen

Kleinanzeigen mit dem Handy kostenlos online stellen oder gleich für Print dazubuchen. Das geht mit der Kleinanzeigenbank. Ob kaufen oder verkaufen – alles ist möglich.

	Steyr 6185 CVT Hi-eSCR Komfort	BULLA Landtechnik - STEYR CVT 6185 CVT	Waldneukirchen, OÖ	28. August 2025	129.000,00 €
	Claas Lexion 5300	BULLA Landtechnik - CLAAS Lexion 5300	Waldneukirchen, OÖ	28. August 2025	284.500,00 €

Mountainbike-Koordinationsstelle kommt 2026

Vier Ministerien, neun Bundesländer, ein Ziel. Österreichs Entscheidungsträger tüfteln an einer Lösung für die zunehmende Nachfrage nach Mountainbike-Strecken. Eine Koordinationsstelle soll es richten.

CLEMENS WIELTSCH

Der Drang der Gesellschaft, die Natur mit sportlichen Aktivitäten zu erobern, steigt ständig. Längst werden Berge, Felder und Wälder nicht nur mehr zu Fuß besucht, was zumindest im Forst per Gesetz legitimiert ist. Insbesondere der Trend zum Offroad-Radsport birgt Konfliktpotenzial und stößt manch bäuerlichem Grundbesitzer sauer auf.

Nun soll sich hierzulande eine Mountainbike-Koordinationsstelle dem Thema annehmen. Wie das Landwirtschaftsministerium vergangene Woche mitteilte, sei dies der erste Schritt zur Umsetzung der im Vorjahr angekündigten Mountainbike-Strategie. Erklärtes Ziel: der Nachfrage

an Mountainbikestrecken gerecht werden, Potenziale für Wirtschaftsstandort und Tourismus fördern und das Bewegungs- und Erholungsangebot für die Menschen erweitern. Zugleich sollen aber die Grund- und Eigentumsrechte und der Naturschutz nicht ins Hintertreffen geraten. Finanziert wird die Stelle von vier Ministerien (Sport, Forst, Tourismus, Mobilität) und den Bundesländern.

Ergebnisse bis Ende 2026

Der Zuschlag zur Erarbeitung einer ersten Rahmenvereinbarung wurde an die Konnekt GmbH mit Karl Morgenbesser und Thorsten Schmitz erteilt. Beide bringen den Ministerien zufolge „langjährige Erfahrung und strategisches Know-how“ in

das Projekt ein. Morgenbesser hat in Niederösterreich bereits Bike-Projekte im Einvernehmen mit Grundeigentümern, Jagd und Naturschutz umgesetzt.

Schmitz kommt aus der Sportartikelbranche und war unter anderem Geschäftsführer einer namhaften Handelskette. „Unser Anspruch ist es, Mountainbiken als gesamtgesellschaftliches Thema zu denken“, betont er. Bis Ende 2026 will man einen „breit angelegten Entwicklungsprozess“ abgeschlossen wissen, danach sollen Maßnahmen zur Umsetzung erarbeitet werden. Die Koordinationsstelle wird dabei von einer Steuerungsgruppe begleitet, die durch die beteiligten Ministerien sowie die Bundesländer besetzt wird. Wiewohl Touristiker die wachsende Be-

deutung des Radsports für die Branche betonen („rund ein Drittel der Sommergäste kommen zum Radfahren“), mahnt Forstminister Norbert Totschnig gegenseitiges Verständnis ein: „Mountainbiking wie auch andere Freizeitaktivitäten in der Natur erfordern Verantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme.“ Die Erarbeitung der Strategie sieht Totschnig als Chance. Nachsatz: „Die Waldbewirtschaftung müssen umfassend eingebunden werden. Nur so kann eine nachhaltige Nutzung der Natur- und Kulturlandschaft gewährleistet werden.“ Möglich wäre das nur mit klaren Regelungen und Verträgen.

„Wir sind an einer für alle Waldbesucher zufriedenstellenden Lösung interessiert.“

RUDOLF ROSENSTATTER

Das sieht man auch beim Waldverband so. Dessen Obmann Rudolf Rosenstatter erklärt: „Wir sind an einer für alle Waldbesucher zufriedenstellenden Lösung interessiert und wollen dabei keine Nutzergruppe vernachlässigen oder bevorzugen. Vertragsmodelle sind aus dieser Sicht die gerechteste und praktikabelste Lösung.“ Eine generelle Öffnung der Forststraßen, wie sie einzelne Gruppen immer wieder fordern, werde es allerdings nicht geben. „Schon jetzt prallen unterschiedliche Nutzungsansprüche im Wald aufeinander“, weiß der Forstwart, insbesondere bei „spontanen Querfeldein-Aktionen“. Um solche künftig zu unterbinden, seien „individuelle Lösungen nun Trumpf“.



Immer wieder missachten Radsportler Fahrverbote im Forst. Durch ein breiteres Angebot und freiwillige vertragliche Vereinbarungen mit den Grundbesitzern will der Gesetzgeber nun gegensteuern.

Pröll und Totschnig rühren Werbetrommel für ID Austria

Das digitale Authentifizierungstool ID Austria wurde überarbeitet. Alexander Pröll, Staatssekretär für Digitalisierung, macht mit einer bundesweiten „Servicetour“ auf die Neuerungen aufmerksam.



Mehr als 100 Termine hat sich ÖVP-Staatssekretär Pröll österreichweit vorgenommen, um den Relaunch der ID Austria zu bewerben. Im August machte er in Tirol mit Unterstützung von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig auf besonders auffällige Weise auf das Authentifizierungswerkzeug aufmerksam. Im Zuge einer sogenannten „8-Minuten-Challenge“ schwangen sich die Politiker auf den Mähtrac und mähten binnen acht Minuten das Kürzel „ID A“ in eine Wiese. Die Challenge soll den Bürgerinnen und Bürgern aufzeigen, wie schnell es geht, sich die ID Austria bei einem der Servicestopps zu holen“, schildert man im Staatssekretariat die Hintergründe für die Aktion.

Damit die App die höchsten Datenschutzstandards erfüllt, muss das ID-Austria-Konto bekanntlich beim Amt freigeschal-

tet werden. Um den Zeitaufwand für interessierte Bürger gering zu halten, müssen sie während der Servicetour nicht zum Amt, sondern können zu einem der Servicestopps gehen und sich innerhalb der namensgebenden acht Minuten registrieren lassen. „Unsere Vision ist, dass die ID Austria bis 2030 von neun Millionen Menschen genutzt wird“, so Pröll. Derzeit seien schon mehr als vier Millionen Österreicher mit von der Partie.

Vieles spricht laut Pröll für die Nutzung. Mit der ID Austria werden digitale Amtswege wie Wohnsitzänderungen oder Urkundenanträge deutlich vereinfacht. Die verfügbaren Personendaten sind jederzeit einsehbar, Papierformulare oder Behördentermine gehören dann der Vergangenheit an. Laut Minister Totschnig ergeben sich insbesondere für Bauern im beruflichen wie im privaten Alltag Vorteile: „Der digitale Zugang zu Förderungen, Anträgen und

Ausweisen wird damit einfacher und sicherer nutzbar. Natürlich niemals verpflichtend, sondern als zusätzliches Serviceangebot.“ Bekanntlich kann die ID Austria in der laufenden Förderperiode bereits zur Einreichung oder Korrektur des Mehrfachantrages verwendet werden. Eine manuelle Unterschrift ist bei Inanspruchnahme der Hilfestellung durch die LK aber weiterhin zulässig.

digitalaustria.gv.at



Pröll und Totschnig in Tirol

STUDIE

Fördermittel für Bioenergie erfolgreich

Bioenergie-Förderungen im Bereich der Nah- und Fernwärme und des Kessel-tausches im Zuge des „Raus aus Öl und Gas“-Programms trugen wesentlich zur Erreichung der österreichischen Förderziele bei. Das teilt der Biomasseverband unter Berufung auf eine kürzlich veröffentlichte Studie zur Evaluierung der Klima- und Energieförderungen mit. Präsentiert wurde diese vom Forschungsinstitut Prognos, die insbesondere dem Heizkesseltausch „eine gute Performance“ attestiert. „Insgesamt bringt ein mit 10.000 Euro geförderter Pelletskessel dem Staat über 20 Jahre Einnahmen von rund 55.000 Euro“, heißt es vom Verband.

EUDR

Keine Ausnahme für die USA

Die gemeinsame Erklärung von EU-Kommission und US-Regierung hat für Spekulationen gesorgt, ob die EUDR möglicherweise um eine weitere Risikokategorie für die USA ergänzt werden könnte. In der Erklärung verpflichtet sich die EU, zu versuchen, die Bedenken der US-amerikanischen Produzenten und Exporteure hinsichtlich der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) auszuräumen. Ein Sprecher der EU-Kommission hat diese Woche gegenüber dem Pressedienst Agra-Europe jedoch klargestellt, dass keine Sonderregeln geplant seien.

Saatbau Linz und MFG Deutsche Saatgut machen gemeinsame Sache

Die Saatgut-Genossenschaft Saatbau Linz übernimmt mehr als ein Viertel der Unternehmensanteile an der Deutschen Saatgut. So sehen sich die Oberösterreicher für den rauer werdenden Wettbewerb gerüstet.

Wie vergangene Woche mitgeteilt wurde, steigt die Saatbau Linz, welche heuer ihr 75-jähriges Bestehen feiert, mit einer 26-prozentigen Beteiligung bei der 2017 gegründeten deutschen MFG Saatgut ein. Man avanciere so zu einem „maßgeblichen Bestandteil des Kompetenznetzwerks rund um die Deutsche Saatgut“, heißt es aus Linz. Die Beteiligung markiere „einen bedeutenden Schritt“ unter anderem zu „nachhaltigem Wachstum“. Die Saatbau setzt damit ihren vor 30 Jahren begonnenen Expansionskurs weiter fort. Mittlerweile hält das genossenschaftliche Züchtungsunternehmen zwölf internationale und fünf nationale Tochtergesellschaften und vertreibt ihre Produkte in 35



Die Geschäftsführer Fraundorfer (l.) und Gaisböck sind guten Mutes.

Ländern. Ähnliches hat offenbar die MFG in Planung, wie Geschäftsführer Christian Gaisböck erklärt: „Wir haben Großes vor und mit der Saatbau Linz einen

Partner, mit dem wir diese Ambitionen weiterentwickeln können. Die enge Zusammenarbeit eröffnet neue Möglichkeiten in der Produktentwicklung, im

Marktzugang und in der strategischen Positionierung.“ Insbesondere das oberösterreichische Know-how bei Mais, Getreide und Soja sowie im Bereich Vertragslandwirtschaft wolle man in Zukunft zum Erhalt der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit nutzen. „Die Herausforderungen in der europäischen Agrarwirtschaft verlangen nach neuen Allianzen“, so Gaisböck.

Aber auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder und Innovationsprozesse hat die Führungsriege beider Firmen geplant. „Mit dieser Beteiligung setzen wir ein sichtbares Zeichen für Vertrauen, gemeinsame Verantwortung und zukunftsgerichtete Weiterentwicklung“, erklärt indes Saatbau-Chef Josef Fraundorfer.

Gastkommentar

THOMAS WEBER, BIORAMA-HERAUSGEBER UND BUCHAUTOR
weber@biorama.eu

Ein Hoch auf die Zivilgesellschaft

Wie fast immer, wenn die FPÖ gegen A, B oder C wettet, ist es ein verlogenes Spiel. Auch bei der aktuellen Hetze gegen NGOs, also gegen Nicht-Regierungs-Organisationen. Unzählige untergriffene Fragen hat die Oppositionspartei wieder einmal formuliert. Die Absicht ist klar: Einerseits soll damit die Regierungsarbeit gelähmt werden. Andererseits wird mit diesem Vorgehen der Boden fürs Autoritäre bereitet. Es ist kein Zufall, dass es vor allem Diktaturen sind oder Länder, in denen die Demokratie unter Druck geraten ist, in denen NGOs verboten sind oder bekämpft werden. Und dass NGOs vor allem in entwickelten Demokratien mit ausgeprägter Zivilgesellschaft mitmischen. Denn das „NGO-Business“, das die FPÖ als Gespenst und Teil ihrer großen Weltverschwörung an die Wand wirft,



garantiert sozialen Zusammenhalt. NGOs übernehmen vielfach Aufgaben von öffentlichem Interesse (meist vergleichsweise effizient und günstig) und werden dafür von der Allgemeinheit bezahlt. Alles darf hinterfragt werden, klar. Doch der Frontalangriff der FPÖ ist einfach nur destruktiv und „beruht auf stümperhafter Recherche“, wie WU-Professor Michael Meyer in einem Kommentar im „Standard“ nachgewiesen hat: Die FPÖ hat ihre Liste der NGOs „eins zu eins von der Jobplattform ngojobs.eu kopiert“. Organisationen wie Caritas und Diakonie, Volkshilfe und Rotes Kreuz, aber auch Landesjagdverbände und Naturschutzbund, WWF oder Bergrettung lösen echte Probleme, während die FPÖ von ihrer Bewirtschaftung lebt. Ein verlogenes Spiel, auf das die Regierung nicht eingehen sollte.

Vom Forschungslabor in den Stall

HANNAH PIXNER

Wissenschaftliche Erkenntnis allein reicht nicht – entscheidend ist ihre Anwendung in der Praxis. EAAP-Präsident Joël Bérard über Nachhaltigkeit, Tierwohl und globale Herausforderungen.

Was braucht es, um die Tierzucht zukunftsfähig zu gestalten?

BÉRARD: Das Schlagwort ist für mich die Nachhaltigkeit – vom kleinen ökologischen Fußabdruck über die Reduktion der Konkurrenz zwischen der Produktion von Lebensmitteln (food) und Futtermitteln (feed) bis hin zu einer standortangepassten Produktion. Und natürlich gehören auch Tierwohl und Tiergesundheit dazu.

Welche Herausforderungen entstehen dadurch – gerade im Hinblick auf unterschiedliche nationale Standards, etwa beim Tierwohl?

Vor 30 Jahren war mit Lebensmittelqualität noch der Geschmack oder die Textur gemeint. Inzwischen wird der Begriff weiter gefasst – und auch das Tierwohl gehört zu den Qualitätsmerkmalen. Jedes Land verfolgt hier sein eigenes Tempo, die Landwirtschaft erfährt mehr oder weniger politische Unterstützung oder Druck. Auch die Tierwohl-Forschungskommission der EAAP setzt Akzente in dieser Thematik. Wir beschäftigen uns etwa mit den neuesten Systemen, aber auch Zielkonflikten, und versuchen, den besten Kompromiss zu finden. Aspekte wie die sozioökonomischen Auswirkungen auf die praktizierenden Bauern werden in dieser sehr komplexen Gleichung natürlich berücksichtigt.

Europa wird von mehreren Tierseuchen belastet,

etwa der Lumpy Skin Disease und der Blauzungkrankheit. Wie reagiert die EAAP darauf?

Tierseuchen wie LSD sind ein sehr sensibles Thema, zeigen aber auf, dass Krankheiten vor Landesgrenzen keinen Halt machen. Wir leben in einer globalisierten Welt und es braucht globale Antworten. Wir können lernen, wie die Länder reagiert haben, in denen die Krankheit aufgetreten ist, und Maßnahmen treffen, um die Seuche zu stoppen oder von vornherein einzudämmen. Hier tauschen sich EAAP und Forschungsinstitute schon intensiv aus.



Ist Österreichs Tierzucht gut für die Zukunft gerüstet?

In Ländern wie Österreich und der Schweiz, die einen hohen Grünlandanteil aufweisen, sind Ökosystemleistungen besonders relevant. Die Standortanpassung und Nutzung der Ressourcen in der Produktion weisen für mich auch darauf hin, dass die österreichische Politik den Landwirten eine gute Unterstützung bietet.

Wissensaustausch

Vergangene Woche fand das 76. jährliche Treffen der EAAP in Innsbruck unter dem Motto „Future-Proof Livestock Farming“ statt. Mitorganisiert wurde das Treffen von der NTÖ (Nachhaltige Tierhaltung Österreich).

1.500 internationale Fachleute aus Wissenschaft, Praxis, Politik und Wirtschaft trafen nach 30 Jahren erstmals wieder in Österreich zusammen.

Fruchtiger Wein, üblicher Lesetermin

MICHAEL STOCKINGER

Nach einer extrem kleinen und frühen Ernte 2024 erwartet der Österreichische Weinbauverband heuer eine „gute“ Durchschnittsmenge von rund 2,5 Millionen Hektolitern und eine um ein bis zwei Wochen spätere Lese. „Trotz einer sehr herausfordernden Marktsituation geben das Lesegut und die hohe Traubenqualität den Winzern wieder Auftrieb und Motivation. Mit der Lese 2025 erwarten wir einen fruchtigen, etwas leichteren Jahrgang. Das ist genau das, was momentan am nationalen und internationalen Weinmarkt gefragt ist“, so Johannes Schmuckenschlager bei der Ernte-Pressekonferenz diese Woche. Der Weinbaupräsident strich

zudem das ausgewogene Zucker-Säure-Verhältnis und die feine Aromatik aufgrund der kühlen Nächte im August hervor. Die Lese von Most und Sturm hat im Burgenland bereits begonnen, der Hauptlesebeginn wird dort laut Verband um den 8. September erwartet. In der Steiermark rechnet er mit dem Start in der zweiten Septemberwoche, während in Niederösterreich und Wien punktuell bereits Anfang September gelesen werde. Die Haupternte beginne hier jedoch erst in der zweiten und dritten Septemberwoche.

Verband schlägt Alarm

Schon letzte Woche hat der Weinbauverband angesichts rückläufigen Weinkonsums,

„rekordhoher Produktions- und Betriebsmittelkosten“, fehlenden Bürokratieabbaus, zunehmenden internationalen Wettbewerbsdrucks, begrenzter Pflanzenschutzmöglichkeiten und steigender „Preisensibilität der Märkte“ ein Positionspapier veröffentlicht. In dem Schreiben „Bäuerliche Weinbaubetriebe in Österreich sichern“ fordert er raschen Bürokratieabbau, neue Impulse für den Weinmarkt durch Intensivierung der ÖWM-Werbemaßnahmen und eine zügige Umschichtung von rund 5 Millionen Euro an nicht ausgeschöpften EU-Mitteln, die schnelle nationale Umsetzung von in der EU beschlossenen Maßnahmen und die Zulassung wirksamer Pflanzenschutzmittel.



Besonders trinkfreudige Weine mit guter Säurestruktur werden erwartet.

ANNA SCHAUMBERGER

Der eigene Betrieb ist nicht nur ein Arbeitsplatz, sondern auch die Basis der Existenz und oft seit mehreren Generationen das Zuhause der Familie. In der Landwirtschaft besteht ein starker Bezug zum eigenen Hof. Die Kehrseite: Viele Bäuerinnen und Bauern leiden unter psychischer Belastung. Zeitdruck, fehlende Wertschätzung und die ständige Verantwortung für Tiere und Flächen setzen den Menschen zu. Das bestätigt nun eine aktuelle Studie der Donau-Universität Krems.

Nur 14 Prozent der Bauern suchen sich Hilfe

2.006 Bauern aus ganz Österreich nahmen an der Befragung teil. Jeder dritte Befragte (31,7 %) wünscht sich Unterstützung im Bereich mentaler Gesundheit, tatsächlich erhalten jedoch nur 14 Prozent Hilfe.

Besonders auffällig: Wer Unterstützung für nötig erachtet, zeigt deutlich höhere Wahrscheinlichkeiten für Depression, Angst, Schlafstörungen und Stress. Fast jeder Zweite in dieser Gruppe weist Symptome einer Depression oder Angst auf.

»Bei Landwirtinnen und Landwirten muss der Leidensdruck schon hoch sein, um zum Telefonhörer zu greifen.«

BARBARA PLATTNER-HUSS

Dass psychische Gesundheit auch in der Landwirtschaft längst ein Thema ist, bestätigen Ines Jernej und Barbara Plattner-Huss. Erstere ist Projektleiterin von „Lebensqualität Bauernhof“, der Bildungs- und Informationsinitiative der Landwirtschaftskammern und des LFI Österreich, Zweitere ist als psychosoziale Beraterin tätig. In der Beratungspraxis stoßen



Nicht nur der Hof braucht Pflege

Eine Studie zeigt: Jeder dritte Landwirt wünscht sich psychische Unterstützung. Entlastung und Hilfe sind auch laut Experten nötig.

sie auf eine breite Palette von Problemen – vom Generationenkonflikt über Partnerschaftsthemen bis hin zu Suchtbelastungen. „Bei Landwirtinnen und Landwirten muss der Leidensdruck schon hoch sein, um zum Telefonhörer zu greifen oder auch zum Hausarzt zu gehen und zu sa-

gen, ich schaffe es nicht mehr“, erklärt Plattner-Huss.

Praktische Hilfe ist wichtig

Besonders häufig genannt wurde in den offenen Antworten nicht allein psychologische Betreuung, sondern praktische

Entlastung: Coaching für Betriebsführung, Unterstützung bei Hof- oder Hausarbeit, Vertretung im Krankheitsfall, weniger bürokratische Hürden. Viele Bauern wünschen sich der Studie zufolge auch finanzielle Sicherheit – faire Preise und stabilere Rahmenbedingungen – als Basis für mehr

Generell nehmen in der Landwirtschaft eher Frauen als Männer Hilfe bei Problemen mit der psychischen Gesundheit in Anspruch.

fentlichen Mitteln, der Selbstbehalt liegt bei etwa 20 Prozent. In der Regel ist die Leistung auf sechs Monate begrenzt, in besonderen Fällen – etwa nach dem Tod eines Betriebsführers – auch länger. Ergänzend stehen Dorfhelferinnen oder landwirtschaftliche Zivildienstler zur Verfügung. „Solche Strukturen sind wichtig, weil sie Entlastung ermöglichen, wenn ein Mensch am Hof einmal ausfällt. Aber entscheidend ist, dass sie auch rechtzeitig in Anspruch genommen werden“, betont Jernej.

Oft bleiben den Expertinnen zufolge bestehende Strukturen aber ungenutzt. Das liege vor allem am Zeitmangel, an finanziellen Sorgen und traditionellen Rollenbildern der Betroffenen. „Der erste Schritt zum Telefonhörer ist für viele der schwierigste“, betont Jernej.

Frauen sprechen Probleme eher an

Frauen am Hof äußern laut der Studie häufiger konkrete Unterstützungswünsche und nehmen eher Hilfe in Anspruch. Bei Männern wirken traditionelle Rollenbilder und die Vorstellung, „stark sein zu müssen“, oft als Hürde.

Diese Erfahrung hat auch Plattner-Huss gemacht: „Meistens ruft die Frau an. Der Mann kommt in 90 Prozent der Fälle aber zum Gespräch mit.“ Sie seien anfangs zurückhaltender, würden aber in den Gesprächen meist gut mitarbeiten. Für Jernej ist das ein Zeichen, dass auch das Thema psychische Gesundheit in der Landwirtschaft langsam gesellschaftsfähiger wird. „Es ist mittlerweile nicht mehr so schamhaft, sondern wird normalisiert, wie bei jeder anderen Erkrankung.“ Vor allem die jüngere Generation sei offener dafür.

Was es jetzt braucht

Die Studienautoren fordern ein Bündel an Maßnahmen: finanzielle Stabilität sichern,

Podcast

Mit dem Podcast „Dem Leben hörbar Qualität geben“ macht das Projekt „Lebensqualität Bauernhof“ Themen rund um psychische Gesundheit in der Landwirtschaft hörbar. Experten und Betroffene sprechen über ihre Herausforderungen und wie sie diese meistern konnten.



Anhören

QR-Code scannen und Podcast aufrufen

Bürokratie abbauen, praktische Entlastung organisieren und gleichzeitig psychologische Unterstützung leichter zugänglich machen.

Auch „Lebensqualität Bauernhof“ setzt hier an und rückt das Thema Prävention in den Vordergrund. Mit Workshops an Landwirtschaftlichen Fachschulen, Podcasts, Social-Media-Beiträgen und niederschweligen Angeboten soll Bewusstsein geschaffen und Hemmschwellen abgebaut werden.

Offen reden, Hilfe holen

Eines zeigt sich deutlich: Damit Bäuerinnen und Bauern nicht auf der Strecke bleiben, braucht es neben struktureller Unterstützung vor allem die Bereitschaft, über die Probleme zu sprechen. „Am wichtigsten ist, dass Betroffene wissen: Sie sind nicht allein. Und dass es normal ist, sich Hilfe zu holen“, so Jernej.



Barbara Plattner-Huss
Lebensqualität Bauernhof,
Psychosoziale Beratung



Ines Jernej
Lebensqualität Bauernhof,
Projektleitung

GESUNDHEITSTIPP



Dr.in Beate Biesenbach,
Expertin im kokon Rohrbach-Berg

POSTAKUTES INFektionSSYNDROM

Nach einem Infekt nicht mehr fit? Ein Hinweis auf PAIS!

Wenn die Erholung nach einem Infekt Wochen dauert oder sich der Zustand sogar verschlechtert, kann ein PAIS, ein postakutes Infektionssyndrom, vorliegen, wie etwa in Form von Post-Covid.

Die Erkrankung trifft Frauen mehr als Männer und tritt vor allem im Jugend- sowie jungen Erwachsenenalter auf.

Typische Symptome sind anhaltende Erschöpfung, nicht-erholsamer Schlaf, Schmerzen, Konzentrationsstörungen und Kreislaufprobleme. Letztere können ein Hinweis für ein Posturale Tachykardie-Syndrom, PoTS, sein, das häufig Teil von PAIS ist. Ein einfacher Kreislauftest, wie der Schellong-Test, kann Hinweise darauf geben.

„Je früher Betroffene wissen, worum es bei ihrer Erkrankung geht, desto besser können sie mit der Erkrankung umgehen. Das ist der erste wichtige Schritt zur Stabilisierung und kann helfen, Chronifizierung zu vermeiden“, so Dr.in Beate Biesenbach, Expertin im kokon Rohrbach-Berg, das auf PAIS spezialisiert ist.

In der Reha lernen junge Patient:innen gezieltes Pacing und erhalten interdisziplinäre Unterstützung.

ANZEIGE



Ausführlicher Beitrag

QR-Code scannen für weitere Infos

Lebensqualität. Freizeit und Erholung stehen ebenfalls weit oben auf der Wunschliste. „Schon ein paar freie Tage im Jahr oder eine Gesundheitswoche würden helfen, aber es gibt keine Helfer“, heißt es von einem Teilnehmer der Studie.

Ein entscheidender Baustein in Österreich ist die soziale Betriebshilfe, die bei längerer Krankheit, Unfall oder Reha einspringt. Anspruch besteht etwa nach zwei Tagen Spitalsaufenthalt oder ab 15 Tagen Arbeitsunfähigkeit. Ersatzarbeitskräfte werden über den Maschinenring vermittelt, der auch bei Antragstellung unterstützt. Finanziert wird die Hilfe zu rund 80 Prozent aus öf-

FOTO: FORMONEY, STOCK.ADOBE.COM

„Wir tun das, was wir gerne tun“

2018 stellt Familie Halbfurter von Milchvieh auf Mutterkuhhaltung um. Zugleich hielt eine neue Kultur auf den Flächen am Hof in Dölsach, Osttirol, Einzug: der Hanf.

JUDITH STRAIF

Eigentlich war der Hanserhof von Familie Halbfurter in Dölsach bis vor einigen Jahren ein traditioneller Fleckviehzuchtbetrieb, wie man ihn in Tirol häufiger antrifft. Doch wie so oft im Leben reicht ein entscheidender Impuls, um den Stein ins Rollen zu bringen. Oder wie im Fall von Karin und Michael Halbfurter: die Hanfpflanzen in die Osttiroler Erde. „Ich habe auch den klassischen Betrieb voll gelebt. Dazu kamen dann verschiedene Projekte, die uns am Herzen lagen, wie Schule am Bauernhof oder Direktvermarktung, und irgendwann wurde das Arbeitspensum einfach zu viel. Einen Knackpunkt sehe ich in der Bürokratie, die wirklich viel Zeit verschlingt“, blickt Michael Halbfurter zurück.

Eine alte Kulturpflanze

Im Frühjahr 2015 besuchten Karin und Michael einen Vortrag zweier HTL-Schüler, die ihr Maturaprojekt den Einsatzmöglichkeiten des nachwachsenden Rohstoffes Hanf widmen wollten. Für das Projekt brauchten sie interessierte Bauern, die zum Versuchszweck Nutzhanf anbauen. „Das war die Herausforderung, die ich gesucht habe. Ich habe hinterfragt, warum ich bei dem Milchüberschuss, den wir in Österreich haben, noch Milch produzieren. Auf ackerfähigen Flächen könnte man schließlich direkt Lebensmittel anbauen“, sagt Michael Halbfurter.

Beim Feldversuch im Sommer stellt sich heraus: Der Anbau ist nicht das Problem. Im ersten Jahr ist das Hanffeld in der Nähe eines Radweges und sorgt so für wöchentliche An-



Michael und Karin Halbfurter vor ihrem Hanserhof in Dölsach.

zeigen bei der Polizei. Dabei ist Hanf eine der ältesten Kulturpflanzen der Welt und vielseitig einsetzbar. Die Samen sind reich an mehrfach ungesättigten Fettsäuren, Vitaminen und Mineralstoffen. Dazu kommt ein ausgewogenes Verhältnis der Omega-3- zu Omega-6-Fettsäuren. Faserhanf birgt laut Halbfurter „ungeahntes Potenzial“ als Plastikersatz oder zur Herstellung von Dämmstoffen, Autoteilen und Kleidung. 2018 stellen Michael und Karin die Milchproduktion ein – mittlerweile erhält die Exekutive auch einen Lageplan der Hanffelder.

Alles geht Hand in Hand

Vom Anbau bis zur Veredelung wird am Hanserhof alles selbst gemacht. Die Produktpalette reicht von Öl, Likör, Eistee und Mehl bis hin zu Müsli, Keksen und Karins eigenen Räuchermischungen. Verkauft werden die Produkte im

Selbstbedienungshofladen und vielen Geschäften in Kärnten und Osttirol. Abwechslung ist das halbe Leben, lautet das Motto: Neben dem Hanf werden heute unter anderem auch Leinpflanzen, Sonnenblumen und Hafer angebaut – die Zutaten für das Halbfurter Hanfmüsli stammen also gänzlich

„Der Hanfanbau war die Herausforderung, die ich gesucht habe.“

MICHAEL HALBFURTER

aus eigener Produktion.

Diese Vielfalt sorgt außerdem für eine vielfältige Fruchtfolge auf den Feldern und trage zur Bodengesundheit bei. Die Kreislaufwirtschaft ergibt sich dabei auf natürliche Weise aus der Arbeit am Hanserhof. 16 Kühe in Mutterkuhhaltung freuen sich über die Nebenprodukte aus der Lebensmittelproduktion, ihrerseits liefern sie wertvollen Wirt-

schaftsdünger für den Boden. Betriebsziel ist die Nutzung der gesamten Hanfpflanze. Während die Körner bereits verarbeitet werden, tüftelt Michael Halbfurter daran, auch die Fasern und Stängelreste nutzbar zu machen: „An einigen innovativen Projekten konnten wir schon mitarbeiten. An den Hersteller Leki haben wir Fasern für Trekking-Skistöcke aus Hanf geliefert. Zusammen mit der Firma ‚Spurart‘ aus Innsbruck konnten wir außerdem den ersten Hanf-Ski selbst bauen.“

Als staatlich geprüfte psychosoziale Beraterin bietet Karin Halbfurter zudem Ritualarbeit, Räucherseminare, Tages- und Wochenendseminare an und kümmert sich im Rahmen der Green Care um die pädagogische Arbeit am Hanserhof: „Die soziale Arbeit hat sich aus ‚Schule am Bauernhof‘ entwickelt. Bei Green Care stehen gruppenspezifische Tage für Kinder- und Jugendliche, die Klassengemeinschaft und der respektvolle Umgang miteinander im Mittelpunkt. Aber auch die Arbeit mit Erwachsenen gehört für mich dazu.“

Die Aufgabenbereiche sind klar geregelt: Michael kümmert sich um den Hanf, Karin um die Seminare. Aber sie unterstützen sich gegenseitig, wenn Hilfe benötigt wird. „Die Freude an der Arbeit ist das Wichtigste. Manchmal kann man nicht in alten Traditionen verhaftet bleiben und muss damit brechen. Für uns hat es sich gelohnt: Wir tun das, was wir gerne tun“, sind sich Karin und Michael Halbfurter einig.



Video

QR-Code scannen
und Video ansehen



Im Hofladen werden die selbst hergestellten Hanfprodukte und Räuchermischungen verkauft.

FOTOS: FAMILIE HALBFURTER (4)



Von Sonnenblumen- und Lein- bis zu Hanföl: Alles wird am Hof selbst gepresst.



Bis auf den Honig werden alle Zutaten für die Hanfkekse am Hanserhof angebaut.



Ein Unikat: Michael Halbfurter mit seinen Hanfski.

Betriebsspiegel

Zusammen mit den vier Kindern Hannah, Laura, Michael und Ella leben und arbeiten Michael und Karin Halbfurter auf dem Hanserhof, einem Erbhof, der in 7. Generation bewirtschaftet wird. Neben 16 Kühen in Mutterkuhhaltung werden 30 Hektar bewirtschaftet, fünf davon entfallen auf Hanf. Die am Hof veredelten Produkte werden im Hofladen und in regionalen Geschäften verkauft. Auf dem Green-Care-zertifizierten Bio-Bauernhof werden zudem Seminare und Lebensberatung angeboten.

Invasive Neophyten im Vormarsch

Pannatura hat zu einer Diskussionsveranstaltung zu eingeschleppten oder importierten Pflanzen geladen. Dabei und im Austausch mit Vortragenden hat sich gezeigt: Es gibt keine einfachen Lösungen.

 MICHAEL STOCKINGER

Unter Neophyten werden Pflanzen verstanden, die nach 1492 durch menschlichen Einfluss in ein Gebiet gelangt sind, in dem sie zuvor nicht heimisch waren. Laut der Webseite neobiota-austria.at wurden in Österreich bislang rund 1.300 dieser neuen Pflanzen nachgewiesen. Dies soll einem Anteil von etwa 30 Prozent an der Gesamtflora entsprechen.

Wichtige Nutzpflanzen sind Neophyten

Der Import von Zier- oder Nutzpflanzen stellt den wichtigsten Einführungsweg für Neophyten dar. Der Rest wurde unbeabsichtigt eingeschleppt. Einige haben sich bei uns fest etabliert und sind weder aus dem Speiseplan noch aus der Fruchtfolge wegzudenken. Die bekanntesten Beispiele sind Kartoffel, Mais und Tomate. Andere wiederum stören Ökosysteme, breiten sich schnell aus und belasten die heimische Land- und Forstwirtschaft, die Menschen durch Allergene oder andere problematische Stoffe und zerstören Bauten. In diesem Zusammenhang spricht man auch von invasiven Neophyten.

Alle müssen mitmachen

Wie die Naturschutzorganisation NABU berichtet, wurde die EU-Liste invasiver gebietsfremder Tier- und Pflanzenarten heuer von 88 auf 114 Arten erweitert. Bereits von der alten kleineren Liste sollen 32 in Österreich vorkommen, davon 16 Pflanzen. Die EU-Verordnung bildet zusammen mit Vorschriften auf Bundes- und Landesebene den rechtlichen



Die aus Nordamerika eingeschleppte Ambrosia (Ragweed) macht Allergikern und der Landwirtschaft zu schaffen.

Rahmen zum Umgang mit den Eindringlingen.

„Ihre Bekämpfung bedarf eines intensiven Zusammenschlusses aller Beteiligten aus Landwirtschaft, Politik, Gemeinden und Straßenwesen“, weiß Rea Maria Hall von der Universität für Bodenkultur. „Wir wissen, was die Pflanzen können – im Sinne von Biologie, Anpassung, Resistenz –, und wir wissen, wie sie sich ausbreiten. Wir wissen auch in vielen Fällen, wie man sie gezielt bekämpfen kann, etwa Staudenknöterich per Impfung.“ Diese Maßnahme wird laut AGES aber dadurch erschwert, dass in vielen Lebensräumen (z. B. entlang von Flüssen) der Einsatz von Glyphosat nicht möglich

ist (keine Zulassung). Wichtig, so Hall, seien lokal angepasste Förderprogramme (auch im Hinblick auf Biodiversitätsmaßnahmen), Maßnahmenkataloge, aber auch Aufklärung und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.

„Wir greifen das Thema Neophyten seit vielen Jahren proaktiv auf, indem wir schauen, was ist möglich, was macht Sinn, wo kann man entgegenhalten. Aber es muss auch die Frage erlaubt sein, ob dieser vermeintliche Kampfauftrag, der einem als Grundeigentümer oft umgehängt wird, vielleicht längst verloren ist?“, so Matthias Grün, Vorsitzender des Vorstandes der Esterhazy Betriebe AG, bei der Podiumsdiskussion.

Er warnt vor unrealistischen Erwartungshaltungen. Grün: „Wir werden mit der einen oder anderen Pflanze leben müssen und Mittel und Wege finden, damit zurechtzukommen.“

Ambrosia: Größte Gefahr in der Landwirtschaft

Doch welcher stellt die größte Bedrohung für Österreich dar? „Betrachtet man die Landwirtschaft und Folgekosten im Gesundheitswesen, ist Ambrosia der wirtschaftlich wichtigste Neophyt“, so Hall. „Neben massiven Ertragseinbußen in Sommerungen wie Sojabohne, Kürbis oder Kartoffel ist der Ambrosia-Pollen das bislang stärkste bekannte Pflanzen-

allergen, weshalb die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten enorm sind.“ Mittlerweile seien rund ein Drittel der Österreicher von Ambrosia-Allergien betroffen, die durchschnittliche Kostenbelastung beziffert die Boku-Expertin mit 1.300 Euro pro Person. Enthalten sind darin Versorgungskosten, Krankenstandsausfälle und körperliche Beeinträchtigung.

40.000 Samen pro Pflanze

Die Pflanze, auch bekannt als Ragweed oder Traubenkraut, ist überaus tolerant gegenüber verschiedensten Umweltfaktoren (Trockenheit, Nährstoffarmut, Hitze, Salz, viele Herbizide). Infolgedessen findet man sie mittlerweile überall – entlang von Straßen, auf Ackerflächen, auf Schotterplätzen, Parkplätzen, entlang von Bahngleisen, Schutthalden und auf Rübenplätzen. „Hinzu kommt, dass eine Pflanze 40.000 Samen produzieren kann, die bis zu 40 Jahre keimfähig im Boden überdauern können. Mit landwirtschaftlichen Maschinen, Pflegemaschinen, Autoreifen oder Abflusswasser nach Regen werden sie einfach weiterverbreitet“, erklärt Hall.

Eine gezielte Bekämpfung von Ambrosia ist derzeit nur am Acker möglich. Da die Pflanze sehr rasch Herbizidresistenzen



Der Götterbaum kann die Verjüngung heimischer Baumarten massiv behindern.

aufbaut – gegen Glyphosat etwa binnen fünf Jahren –, empfiehlt Hall eine Kombination aus chemischer und mechanischer Bekämpfung. Eine Herbizidbehandlung sei nur bis zum Zweiblattstadium des Unkrauts sinnvoll, da die Pflanze sehr rasch ein festes Stängelgewebe aufbaue. Auch Fruchtfolge könne kurzfristig helfen: „Ambrosia mag keine Konkurrenz und ist wärmeliebend, weshalb sie vor allem Sommerungen mit weiten Reihenabständen wie Soja, Kürbis, Kartoffel oder Sonnenblume bevorzugt.“ Gegen Getreide und Raps im Winteranbau komme sie nicht durch, jedoch komme es immer wieder zu einem Massenauflaufen von Ambrosia nach der Ernte. Wichtig sei daher auf potenziellen Problemflächen eine sorgfältige Stoppelbearbeitung nach der Ernte der Winterungen.

Götterbaum bedroht Forst am meisten

Auch im Wald gibt es invasive Neophyten. „Besonders problematisch ist Ailanthus altissima, der Götterbaum, da er bereits weit verbreitet ist

und sowohl durch seine enorme Konkurrenzkraft als auch durch chemische Einflüsse die Verjüngung heimischer

Baumarten massiv behindert. Betroffen sind insbesondere Eichenwälder und Auwälder, wo die Konkurrenz um Ressourcen – Licht, Wasser, Nährstoffe – den Nachwuchs heimischer Arten verdrängt“, erklärt Katharina Lapin vom Bundesforschungszentrum für Wald. Auch andere Arten wie Staudenknöterich, Drüsiges Springkraut oder Riesen-Bärenklau würden eine Gefahr für Waldökosysteme darstellen.

Das Hauptproblem bei invasiven Neophyten ist laut Lapin ihre schwierige bis unmögliche vollständige Bekämpfung. Entscheidend seien artspezifische Maßnahmen: Beim Götterbaum habe sich etwa eine gezielte Injektion mit pilzlichen Krankheitserregern der Gattung *Verticillium* als Erfolg versprechend gezeigt. Bei anderen Arten sei ein wiederholtes mechanisches Entfernen (Mähen, Ausreißen) notwendig, „jedoch meist nicht dauerhaft wirksam“. Der Einsatz von chemischen Bekämpfungsmitteln sei im Wald verboten.

Wintergerste: Empfehlung für den Herbstanbau 2025

Die Wintergetreidesorten der Saatbau Linz konnten auch im Erntejahr 2025 ihre Klasse wieder unter Beweis stellen. Für den kommenden Herbstanbau gibt es klare Empfehlungen.

Adalina bestätigte auch im Erntejahr 2025 ihre Leistungsfähigkeit. Sie verbindet hohe Erträge mehrzeiliger Typen mit der Kornqualität der besten zweizeiligen Sorten – eine Kombination, die in der Praxis überzeugt. Wer beim Anbau vor allem auf Maximalertrag setzt, findet in Julia die richtige Sortenwahl. Sie ist die größte Vermehrungssorte in der gesamten EU und punktet neben Höchstserträgen auch mit hervorragender Blattgesundheit. In sämtlichen Versuchen konnte Julia ihre volle Ertragskraft gegenüber anderen Vergleichssorten als mehrfacher



Eindrucksvolle Leistungsfähigkeit

Ertragsieger (LK, AGES) eindrucksvoll unter Beweis stellen.

Neben der zweizeiligen Winterfuttergerste SU Laubella erweitert die Saatbau Linz ihr zweizeiliges Sortiment für den Herbstanbau 2025 mit der neuen ertragsstarken Qualitätssorte Goldmarie. Goldmarie besticht mit Ertragsstärke bei brillanter Kornqualität (hohes Hektolitergewicht) und guter Resistenzausstattung gegen die wichtigsten Blattkrankheiten.

www.saatbau.com

FIRMENMITTEILUNG

Klimawandel und Neophyten

Die Ausbreitung der invasiven Neophyten unterliegt einem steten Wandel. „Es ist davon auszugehen, dass wir künftig mit neuen Arten leben müssen, die sich im veränderten Klima stärker ausbreiten“, sagt Katharina Lapin vom Bundesforschungszentrum für Wald. Als Beispiel nennt sie die Rio-Dreimasterblume, die bisher vor allem als Zimmerpflanze bekannt war, „aber als möglicher zukünftiger Kandidat für unsere Wälder gilt“.

Wild und Käfer machen Waldbeständen weiter zu schaffen

Die Herausforderungen für Österreichs Waldbauern reißen nicht ab. Das belegen die jüngsten Zahlen aus Waldinventur und Wildschadensbericht. Auch beim Borkenkäfer bleibt der Schadensdruck zumindest konstant.

CLEMENS WIELTSCH

Seit mehr als 60 Jahren wird hierzulande der Zustand der Forstflächen alljährlich durch das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) mit der Österreichischen Waldinventur wissenschaftlich erhoben. Die dazu untersuchten 11.000 Probestellen lassen Rückschlüsse auf die Gesamtentwicklung des Waldes zu. Die gute Nachricht vorweg: Seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1961 wuchs die Forstfläche der Republik um 330.000 Hektar auf mehr als vier Millionen Hektar.

An den Herausforderungen, vor denen der Wald und seine Bewirtschafter derzeit stehen, ändert das jedoch wenig. Der

Klimawandel und die mit ihm verstärkt auftretenden Kalamitäten fordern ihren Tribut. Der Schadholzanteil belief sich im Vorjahr auf rund 11 Millionen Kubikmeter, gut ein Fünftel mehr als noch 2023. Auch im mehrjährigen Durchschnitt zeigt sich dieser Trend: Der Schadholzanfall 2024 lag mehr als 30 Prozent über dem fünfjährigen Mittel von 8,45 Mio. Kubikmeter und fiel beinahe ein Drittel höher aus als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Mehr Schäden im Schutzwald

Ein konstantes Problem sind auch Wildschäden, wie der jüngste Wildschadensbericht

zeigt. Heuer enthält der Bericht des Forstministeriums erstmalig auch konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation. Ergänzend holt das Ministerium mit der Broschüre „Erfolgsmodelle ausgeglichener Wald-Wild-Verhältnisse“ sogenannte „Best-Practice-Beispiele“ der Zusammenarbeit von Forst und Jagd vor den Vorhang.

BFW-Leiter Peter Mayer über die diese Woche veröffentlichte Schadensbilanz aus dem Vorjahr: „Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass es noch weitere Anstrengungen braucht, um ausgeglichene Wald-Wild-Verhältnisse zu schaffen. Beispielsweise sind die Schältschäden im Wirtschaftswald zurückgegangen.

Im Schutzwald hingegen kam es zu einem leichten Anstieg der Schältschäden.“ Konkret wurden 414.000 Hektar sogenanntem „verjüngungsnotwendigem“ Wirtschaftswald und weiteren 79.000 Hektar Schutzwald 2024 Wildschäden verzeichnet.

Borkenkäfer frisst weiter

Das BFW ist es auch, dass gemeinsam mit den Landesforstbehörden und den LK-Forstberatern seit 2005 ein bundesweites Borkenkäfer-Monitoring durchführt. BFW-Angaben zufolge zeigten sich die Borkenkäfer von den heuer „nur“ durchschnittlichen Juli-Temperaturen weitestgehend unbeeindruckt. „Die Hotspots aus dem Vorjahr in Tirol, Kärnten und der Steiermark blieben bestehen“, weiß Gottfried Steyrer vom BFW-Institut für Waldschutz.

Die Niederschläge im Juli hätten aber die Suche nach Bohrmehl beziehungsweise frisch befallenen Bäumen erschwert. Eine Verzögerung der Entwicklungsgeschwindigkeit sei zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar. Nach einem witterungsbedingt konzentrierten Käferflug im Frühjahr habe sich die Population gut entwickelt. „Je nach Höhenlage ist nun bereits die zweite oder dritte Generation angelegt“, so Steyrer. Daher gelte es insbesondere im Spätsommer noch Begehungen durchzuführen um bestehende Käfernester auszumachen. „Befallene Bäume die noch keine Kronensymptome zeigen sollten nun entnommen werden“, rät der Experte.



100% KRAFTPAKET.

—
STIHL MS 400 C-M



Die STIHL MS 400 ist mehr als eine Motorsäge - sie ist dein Partner im Forst.

Mit dem weltweit ersten Magnesium-Kolben vereint sie Leichtigkeit und Kraft wie nie zuvor. Entwickelt für Profis, die wissen, was sie tun. Und für alle, die den Unterschied fühlen wollen - bei jedem Schnitt.

MEHR INFORMATIONEN AUF [STIHL.AT](https://www.stihl.at)



STIHL



Der Aufsattelpflug
3400 B Variomat mit dem
Trailer-Transport-System (TTS)

FOTOS: KVERNELAND GROUP

Clever aufgestellt mit Kverneland und Vicon

In den Niederlanden zeigte die Kverneland Group, was sie unter modernem Ackerbau und Futterernte versteht.

MICHAEL STOCKINGER

Die weltweit führende Messe Agritechnica naht. Entsprechend präsentieren auch die Maschinenhersteller in immer kürzer werdenden Intervallen ihre Produktneuheiten, für den kleinen landwirtschaftlichen Betrieb bis hin zum Lohnunternehmer.

Pflüge für alle Fälle

Mit der neuen Generation der Variomat-Pflüge mit Scherbolzen wendet sich Kverneland an professionelle Anwender. Nach der Einführung der Auto-Reset-Modelle im Jahr 2019 sind sie der nächste Entwicklungsschritt. Überarbeitete Scherbolzen, flexible 4P'-Vorschäler und clevere Transportlösungen sollen für höchste Arbeitsqualität bei minimalem Aufwand sorgen. Das Spitzenmodell 3500

B i-Plough bietet umfassende Isobus-Funktionalität. Alle wesentlichen Einstellungen lassen sich vom Fahrersitz aus vornehmen. „Mit nur einem Fingertipp kann der Wechsel vom Furchen- in den On-Land-Betrieb erfolgen – einfach, schnell und präzise. Darüber hinaus stehen zusätzliche Funktionen wie Furrowcontrol für das Ziehen exakter AB-Linien sowie Kverneland Sync zur automatischen Datenübertragung und Leistungsüberwachung zur Verfügung“, betonen die Produktexperten.

Flexibler Striegel

Mit Arcadia ergänzt Kverneland sein bestehendes Sortiment zur mechanischen Unkrautbekämpfung, das bisher unter anderem die Rollhacke Helios, die Reihenhacke Onyx sowie den Lynx-Verschleber umfasst.

Der neue Striegel soll sich für die mechanische Beikrautregulierung in Reihenkulturen, Getreide und Gemüse, einschließlich Kulturen, die auf Beeten oder Dämmen angebaut werden, eignen. Und: Das Blindstriegeln als auch das Striegeln in bereits aufgelaufenen Kulturen ist laut Kverneland „besonders effizient“ möglich. Geschuldet sei das der Ausstattung des Striegels: Zinkendruck und Aggressivitätswinkel lassen sich unabhängig voneinander einstellen. Über die hydraulische Steuerung ist auch hier der Zinkendruck von der Traktorkabine aus während der Fahrt anpassbar, wobei Echtzeit-Anzeigen die Bedienung erleichtern.

Zweischeibenstreuer mit großer Reichweite

Mit dem neuen Zweischeibenstreuer Alentix bietet Kverneland auch bei der Dün-

gung größte Reichweite und entsprechende Kapazität: Die Streubreite liegt bei bis zu 54 Metern, das Behältervolumen beträgt 2.375 bis 4.700 Liter. Das RapidRate-Dosiersystem und das Wiegesystem sollen für ein gleichmäßiges Streubild sorgen.

Spritzen mit KI

Aufgrund strengerer Umweltauflagen und wachsender Nachfrage nach effizienten und nachhaltigen Lösungen führt Kverneland drei Technologien für seine Feldspritzen ein: ein geschlossenes Transfersystem (CTS), iXflow-Pulse (Pulsweitenmodulation) sowie das DAT Ecopatch-Kamerasystem. Letzteres arbeitet mit KI. „Es erkennt Beikrautnester und spritzt auf Knopfdruck in Echtzeit ‚Grün auf Braun‘ und ‚Grün auf Grün‘ und ist vollständig in die Kverneland-

Pflanzenschutzspritzen integriert“, erklären die Produktspezialisten.

Überarbeitetes Frontmäherwerk

Unter dem Markennamen Vicon hat die Kverneland Group einige Neuheiten für die Futterernte und das Grünland im Programm. Mit der neuen Extra 300 F-Serie wird eine weiterentwickelte Generation der Frontmäherwerke auf der Agritechnica vorgestellt. Der Anbau an die Fronthydraulik wurde überarbeitet, der Bedienkomfort erhöht, Service und Wartung vereinfacht. Erhältlich sind sie nun in zwei Arbeitsbreiten: 2,84 und 3,18 Meter.

Ein Vorteil der neuen Baureihe: Der direkte Anbau an den Traktor. „Ein Koppeldreieck ist für diese Baureihe nicht mehr erforderlich“, wird erklärt.

Mähkombination mit 9,50 Metern Arbeitsbreite

Die neue Extra 495 ist eine leistungsstarke Butterfly-Mähkombination ohne Aufbereiter mit einer stolzen Arbeitsbreite von 9,50 Metern. Das zentrale

Merkmal der Extra 495 ist das QuattroLink-Aufhängungssystem, bei dem die Mäheinheiten an vier Querlenkern geführt werden. Diese Aufhängung garantiert laut Firmenangaben „eine ideale Konturfolge und reduziert Schwingungen und Vibrationen von der Mäheinheit auf den Traktor auf ein absolutes Minimum – ein Alleinstellungsmerkmal von Vicon“. Die Mäheinheit folgt den Konturen mit einem vertikalen Pendelweg (+400 mm/-300 mm) sowie einer Querneigung bis zu 30°.

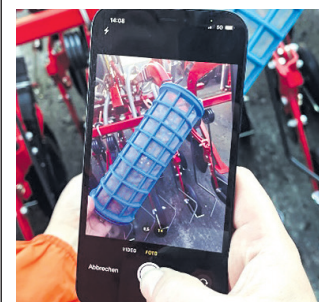
Band- und Kreiselschwader

Der neue Vicon ROC RS 920 ist ein Bandschwader, der mit zwei Bändeinheiten eine Arbeitsbreite von 7,40 bis 9,20 Metern ermöglicht. Die Breite lässt sich dank eines hydraulischen Schwenkarms während des Einsatzes anpassen. Dazu kommen unter anderem noch flexible Ablagemöglichkeiten und das gefederte Tandem-Fahrwerk.

Der Vicon Aindex 715T Evo soll auch auf kleinen, unebenen und hügelig strukturierten Flächen den Einsatz eines

Zweikreiselschwaders möglich machen. Der Seitenschwader fährt mit optimierter Deichselverstellung, Tandembereifung und TerraLink-System vor. Mit dem System für optimierte Konturfolge soll die Maschine für gleichmäßige Schwade sorgen. Sie kann wahlweise einen brei-

ten Schwad oder zwei kleinere Schwade ablegen.



Smart Search: Per Foto rasch passende Ersatzteile finden.

Digitale Helfer für beide Marken

Die neuen **Smart-Search-Funktionen** vereinfachen die Suche nach Originalersatzteilen. Benutzer fotografieren einfach das defekte oder verschlissene Ersatzteil und laden es über die Anwendung hoch. Anhand der Bildanalyse identifiziert das System das relevante Ersatzteil und leitet den Benutzer direkt zur Bestelloption weiter. Smart Search ist in den bestehenden Online-Ersatzteilkatalog und die Kundenplattform MyKverneland bzw. MyVicon integriert.

Mit den neuen **Universal-Terminals Tellus 700** (Größe: 7 Zoll) und **Tellus 1200** (12 Zoll) steuern Landwirte Isobus-kompatible Maschinen möglichst intuitiv und flexibel. Besonders beworben werden vom

Neue Pressenbaureihe

Die Rundballenpressen sind in zwei Ausführungen erhältlich: VariBale 160 (Ballendurchmesser von 0,70 bis 1,65 m) und VariBale 190 (Ballendurchmesser von 0,70 bis 1,85 m). Beide Modelle verfügen über den ChopFeed-Rotor mit 15 einzeln abgesicherten Messern. Die neue VariBale bietet mit dem neuen TIM Pack 2.0 weitere wichtige Innovationen. Die automatische Zufuhrsteuerung Auto-Feed-Control mit hydraulisch schwenkbarer Deichsel lenkt die Presse je nach Befüllungsgrad der Kammer automatisch nach links oder rechts, so dass auch unterschiedlich dicke Schwaden gleichmäßig aufgenommen werden können. Auto-Blockage-Control überwacht den Gutfluss. „Das System reagiert schneller als der Fahrer, um den Schlepper und die Zapfwelle bei Verstopfungen zu stoppen. Die Beseitigung von Verstopfungen und Ausfallzeiten werden minimiert“, betont man bei Vicon.



Die neue Vicon-Rundballenpresse VariBale mit TIM Pack 2.0 ermöglicht automatische Zufuhrsteuerung und Blockierungskontrolle

Optimiert und erweitert

Gleich eine ganze Palette an neuen Maschinen und Detaillösungen hat Horsch vergangene Woche präsentiert. Sie reichen von der Bodenbearbeitung bis zur Sämaschine.

Schutz der Umwelt und der gesunde Mensch sind unsere obersten Prioritäten. Dafür entwickeln wir technische und digitale Lösungen für den modernen Ackerbau“, schreibt Horsch auf seiner Homepage. Einige davon wurden nun weiterentwickelt und ergänzt.

Bodenbearbeitung

■ Mit dem **Finer XL** kommt ein vielseitig einsetzbarer Federzinkengrubber auf den Markt, wodurch die Dreipunkt-Baureihe **Finer SL** um eine gezogene Maschine erweitert wird.

■ Mit dem **Tiger SL** erweitert Horsch die Reihe der gezogenen Grubber-Modelle um eine kompakte Version für den Dreipunkt-Anbau.

■ Der **Cruiser** ist der Spezialist für flache und mitteltiefe Bodenbearbeitung. Zu den bekannten Modellen des **Cruiser 7** und **9 XL** mit **FlexGrip**-Zinken gesellt sich nun auch der neue **Cruiser 12 XL**.

■ Mit dem **Fortis 8 AS** stellt Horsch ein neues Modell innerhalb der Grubberreihe vor, das sich zwischen den bestehenden **Fortis 9 AS**, **7 AS** und **6 AS** platziert. Als Universalgrubber ist der **Fortis 8 AS** für die Anforderungen moderner Großbetriebe konzipiert. Gleichzeitig soll er mehr Varianz in der Arbeitstiefe ermöglichen.

■ Mit dem **Fortis LT** wird die Universalgrubber-Reihe erweitert. Der **Fortis LT** wurde speziell für Standardtraktoren bis zu 500 PS entwickelt. Vier neue Modelle in den Arbeitsbreiten von 4,60 bis 6,75 Metern werden angeboten.

Pflanzenschutz

■ Zur **Agritechnica 2025** erweitert Horsch das Produktportfolio im Bereich der gezogenen



Mit einer Arbeitsbreite von 8,27 Metern ermöglicht **Fortis 8 AS** – mit entsprechenden Traktoren – hohe Flächenleistung.

Pflanzenschutztechnik um ein neues Modell, die **Leeb 9 LT**. Die neue einachsige Spritze ist mit einem 9.000 Liter fassenden Kunststofftank ausgestattet.

■ Die **Selbstfahrer-Feldspritze Leeb VT** bietet serienmäßig eine Spurverstellung von 1,80 bis 2,40 Meter. Neu verfügbar sind nun zwei zusätzliche Varianten: 2,0 bis 3,0 Meter und 2,15 bis 3,25 Meter.

Düngerstreuer

■ Der **Leeb Xeric 14 FS**, der erste pneumatische Düngerstreuer aus dem Hause Horsch, soll zur Saison 2026 in Serie gehen. Nach der Vorstellung auf der **Agritechnica 2023** wurde die Maschine weiterentwickelt. Neben den bekannten Arbeitsbreiten von 36 und 48

Metern ergänzt nun eine Variante mit 39 Metern das Programm. Mit einem Fassungsvermögen von 14 Kubikmetern, kurzen Befüll- und langen Streuzeiten in Kombination mit Arbeitsgeschwindigkeiten von bis zu 20 km/h bietet der **Xeric** eine schlagkräftige Lösung.

Sämaschinen

■ Neu sind bei der **Versa 7 SW** nicht nur der Tank und die Arbeitsbreite, sondern auch das Grundkonzept des Säwagens. So handelt es sich um einen eigenständigen Maschinenverbund aus Säwagen und Kreiselgege. Diese wurden jeweils mit einem eigenen Fahrwerk ausgestattet.

■ Mit der neuen **Pronto 9 DC** steht eine vielseitige Sämaschi-

ne mit einer Arbeitsbreite von neun Metern und einem deutlich vergrößerten Tankvolumen von bis zu 6.000 Litern zur Verfügung.

■ Mit der neuen **Avatar 12 LC** erweitert Horsch sein Angebot um eine leistungsstarke Maschine. Die aktuell verfügbare 12-Meter-Variante hat einen Reihenabstand von 25 Zentimetern. Der Tripletank mit einem Gesamtvolumen von 9.400 Litern ermöglicht flexible Ausbringung von bis zu drei Komponenten. Optional kann die Maschine auch mit einer Mini-Drill ausgestattet werden, um bis zu vier Komponenten auszubringen.

■ Auf der **Agritechnica** wird bei der **Avatar-SD**- und der **Avatar-LC**-Baureihe zudem das neue Einscheibenschar **NarrowDisc ND** vorgestellt. Damit kann ein Reihenabstand von 20 Zentimetern realisiert werden.

■ Die Einzelkornsämaschine **Maestro 12 TX** ist serienmäßig mit einem hydraulisch verschiebbaren Teleskoprahmen ausgestattet. Dieser soll ein einfaches, werkzeugloses Einstellen von Reihenweiten zwischen 45 und 75 Zentimetern in Schritten von fünf Zentimetern ermöglichen.



Für Tandem-Maschinen gibt es künftig **DynamicSteering**. Die Lenksoftware wechselt automatisch zwischen spurgetreuer und verschleißbarmer Lenkung.

Das war der Agri Farm Feldtag 2025 in Michelndorf

Im August fand in Michelndorf der traditionelle Agri Farm Feldtag statt. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, modernste Landtechnik live im Einsatz zu erleben.

Auf einer zehn Hektar großen Weizenstoppelfläche zeigte Agri Farm seine Bodenbearbeitungsgeräte mit drei bis zwölf Metern sowie eine Feldspritze mit 21 Metern, die Gesamtarbeitsbreite aller Maschinen betrug dabei rund 200 Meter. Unterstützt wurde die Vorführung von insgesamt 25 Traktoren verschiedener Hersteller, deren Leistungsspektrum von 100 bis 780 PS reichte und die gemeinsam über 6.400 PS auf das Feld brachten.

Präsentiert wurden unter anderem Saatbeetkombinationen, Leichtgrubber, Intensivgrubber, Schwergrubber, Tiefenlockerer, Scheibeneggen und Cambridgewalzen. Ebenso kamen Hackstrielgel, Rollhacken, diverse Frontgeräte, Feldspritzen und ein Häcksler zum Einsatz.

Besonderes Interesse weckten die Neuentwicklungen von Agri Farm. Dazu zählte der neue dreipunktgeführte Leichtgrubber, auf Rädern geführt und dank Schnellwechselsystem in wenigen Minuten von Doppelstrielgel auf Walze oder Strielgel umrüstbar. Auch die hydraulisch ver-



Der Feldtag zeigt: Die AGRI FARM Maschinenbau GmbH steht für erstklassige Qualität und Langlebigkeit.

stellbaren Stützräder sowie Walze und Strielgel überzeugten die Besucher. Ein weiteres Highlight war der Agri-Flex-Schwergrubber, 5-balkig, mit neuer T-Walze und Zustreifscheiben für ein hervorragendes Arbeitsbild und hohe Leichtzügigkeit.

Ergänzt wurde die Palette durch einen 7-zinkigen Tiefenlockerer mit neu entwickelten hydraulisch klappbaren Randscheiben sowie den Front Seeder, einen Frontsätank mit neuer Steuerung, elektrischer Dosierung und Isobus-Anbin-

dung. Neben den Eigenentwicklungen sorgten auch weitere Highlights für Begeisterung. Der Case Quadtrac 715, Traktor des Jahres 2025, beeindruckte mit 785 PS und 16 Litern Hubraum. Er gilt derzeit als größter Case-IH-Traktor mit einem Gewicht von rund 30.000 Kilogramm und wurde im Gespann mit einem Soilbreaker Tiefenlockerer (13.000 Kilogramm) präsentiert.

Ebenso im Einsatz waren ein Fendt 1050 mit Eurocult-Leichtgrubber (10 m), ein Case Mag-

num 400 mit Europlan (10 m) sowie drei Klassiker der John-Deere-55er-Serie aus den 1990er-Jahren mit jeweils 200 PS. Diese zeigten eindrucksvoll, dass auch ältere Modelle mit moderner Technik mithalten können.

Der Feldtag 2025 bestätigte einmal mehr, dass die Agri Farm Maschinenbau GmbH für erstklassige Qualität, Innovation und Langlebigkeit steht und mit praxisnahen Lösungen den Nerv der Landwirtschaft trifft.

agrifarm-maschinen.com

FIRMENMITTEILUNG

John Deere: Nur 1,3 Mrd. Dollar Gewinn im dritten Quartal

Deere & Company meldete für das dritte Quartal (Ende: 27. Juli 2025) einen Nettogewinn von 1,289 Milliarden US-Dollar (0,859 Mrd. Euro). Im Vergleich dazu lag der Nettogewinn desselben Quartals im Jahr 2024 bei 1,734 Milliarden US-Dollar (1,489 Mrd. Euro). Er ging damit um 26 Prozent zurück. In den ersten neun Monaten des Jahres belief sich der auf Deere & Company entfallende Nettogewinn

auf 3,962 Milliarden US-Dollar (-32 %).

Die weltweiten Nettoumsätze und Erträge sanken im dritten Quartal 2025 um neun Prozent auf 12,018 Milliarden US-Dollar (10,318 Mrd. Euro) und in den ersten neun Monaten um 18 Prozent auf 33,290 Milliarden US-Dollar (28,5795 Mrd. Euro).

„Durch proaktives Bestandsmanagement haben wir die Produktion an die Einzelhan-

delsnachfrage angepasst. So können unser Unternehmen und unsere Händler schnell auf Marktveränderungen und Kundenbedürfnisse reagieren“, so John May, Vorstandsvorsitzender und CEO von John Deere. Der Nettogewinn für das Geschäftsjahr 2025 wird voraussichtlich zwischen 4,75 und 5,25 Milliarden US-Dollar, also zwischen 4,08 und 4,51 Milliarden Euro liegen.



Minus 26 Prozent Nettogewinn



Gefüllte Paprika

VON DER BZ-REDAKTION

Zutaten für 4 Personen:

4 Stk. große Paprika, 150 g Quinoa, 1 Zwiebel, 2 EL Olivenöl, ½ Bund Petersilie, 300 g Faschiertes vom Rind, 1 Ei, 2 TL Salz, 1 Msp. Pfeffer

Zutaten für die Paradeiserause:

30 g Butter, 30 g Mehl, 1 Schuss Wasser (zum Ablöschen), 1 l passierte Paradeiser, 1 EL Essig, 1 TL Salz, 2 EL Zucker

Zubereitung:

Die Paprika waschen, die Deckel abschneiden und aushöhlen. Mit kochend heißem Wasser übergießen und einige Minuten ziehen lassen. Quinoa wird ähnlich wie Reis zubereitet. Man kocht es in Salzwasser, bis die Samen aufquellen. Die Garzeit beträgt in der Regel zehn bis 15 Minuten. Nach dem Kochen auskühlen lassen.

Für die Paradeiserause aus Butter und Mehl eine helle Mehlschwitze zubereiten, mit Wasser aufgießen. Hierbei ständig rühren, damit nichts anbrennt. Anschließend die passierten Paradeiser dazugeben, mit Essig, Salz und Zucker würzen und einmal kurz aufkochen lassen. Inzwischen die Zwiebel in Würfel schneiden, in Olivenöl in einer Pfanne goldbraun rösten und von der Herdplatte nehmen. Die Petersilie waschen und fein hacken. Danach die Zwiebel mit dem faschierten Fleisch, dem Quinoa, dem Ei, Salz, Pfeffer und Petersilie gut verrühren und in die ausgehöhlten Paprika füllen. Die gefüllten Paprika in eine große Auflaufform schichten, die Tomatensauce zugeben und im Ofen bei 180°C ca. 35 bis 45 Minuten lang garen.

Tipp: Wer möchte, kann vor dem Backen etwas Parmesankäse darüberstreuen und mit Basilikum verzieren.

Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an redaktion.wien@bauernzeitung.at oder per Post an Bauernzeitung, Sturgasse 1a, 1140 Wien.

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

Rekordbrechende Hofwoche

Rupert ist der älteste „Bauer sucht Frau“-Teilnehmer aller Zeiten, währenddessen lädt Milchbäuerin Christina so viele Hofherren wie noch nie ein.

Das große Kennenlernen bei „Bauer sucht Frau“ kann losgehen. Zwei Bäuerinnen und 13 Bauern begeben sich vom Südburgenland bis nach Vorarlberg und von Oberösterreich bis nach Kärnten quer durch Österreich auf das größte Liebesabenteuer ihres Lebens. Ob es romantisch wird oder die Hofwoche im Krach endet, wird die Zeit zeigen. Den Start in die 22. Staffel der Erfolgsshow machen Christina, Rupert, Wolfgang, Andreas und Dominik am 10. September um 20.15 Uhr auf JOYN und ATV. Begleitet werden die Hofwochen natürlich wieder von ATV-Amor Arabella Kiesbauer. Sie ist bereit und zeigt, was sich bei den Bäuerinnen und Bauern nach den Vorstellungsfolgen liebestechnisch getan hat.

So viele Hofherren wie noch nie

Die Oststeirerin Christina ist mehr als gefordert. Einerseits hat sie mit nur 23 Jahren den elterlichen Betrieb übernommen und meistert seither souverän 40 Milchkühe, 50 Stück Nachzucht, Pferde, Hunde und vieles mehr. Andererseits hat die mittlerweile 26-Jährige gleich neun Hofherren zum persönlichen Kennenlernen eingeladen und stellt damit einen neuen Rekord auf. Doch nicht alle schaffen es

auch auf den Hof. Gemeinsam mit Freundin Nadine geht es für die hochmotivierte Milchbäuerin zum ausgelassenen Speed-Dating, das es in dieser Form zum ersten Mal in der Geschichte von „Bauer sucht Frau“ gibt.

Alte Liebende rosten nicht

Der rüstige und sympathische Rupert aus dem Südburgenland zeigt, dass es nie zu spät für die Liebe ist. Mit seinen 77 Jahren Lebenserfahrung ist der Landwirt der älteste Teilnehmer in der Geschichte von „Bauer sucht Frau“. Auf seinem idyllischen Biohof mit fünf flauschigen Lamas ist noch Platz für eine Frau. Gerne würde er in Zukunft mit einer Partnerin an seiner Seite Lama-Wanderungen anbieten. Ob Regina, Roswitha oder Gabriela zu seinen Vorstellungen und Träumen passen, werden die Hofwochen zeigen.

Komplettiert wird der Start in die Hofwochen der neuen Staffel vom „gemütlichen Kraftlackel“ Wolfgang, dem kreativen Kuhflüsterer Andreas und dem herzlichen Obstbauern Dominik. Der Steirer Wolfgang führt mit viel Hingabe den Hof seiner Eltern. Rund 40 Kühe, Stiere und Hühner, die dem 45-Jährigen am Herzen liegen, hält er dort.





FOTO: ERNST KAINSDORFER

Der 77-jährige Rupert zeigt, dass man für die Liebe nie zu alt sein kann.

Nebenbei arbeitet er als Tischler. Für ihn ist das Aussehen seiner Partnerin weniger wichtig. Eine Frau, die mit ihm die schönen Seiten des Lebens teilt und auch gern mal auf Konzerte mit ihm fährt, ist genau das, was Wolfgang sucht.

Andreas führt mit seinen Eltern einen Milchviehbetrieb und ist wie Wolfgang ebenfalls Tischler. Der 29-jährige Salzburger hofft, während der

Hofwochen eine offene, liebevolle Frau zu finden, die ihn mit seiner Lebensfreude auch mal aus der Reserve lockt.

Auch der Oberösterreicher Dominik hofft auf die große Liebe während der Hofwochen. Lebensfroh und offen sollte sie sein und ein Herz für die Familie mitbringen, denn mit dieser lebt der 26-jährige Kfz-Techniker auf einem vielseitigen Hof zusammen.

„BAUER SUCHT FRAU“-GEWINNSPIEL

Goodiebags zum Hofwochenstart gewinnen

Zum Start der 22. Staffel von „Bauer sucht Frau“ verlost die Österreichische BauernZeitung in Kooperation mit ATV drei Goodiebags passend zur Sendung.

Das „Bauer sucht Frau“-Fanpackage besteht aus jeweils einer roten Stofftasche, einem Becher, einem Schlüsselanhänger, hübschen Stickers und einer von ATV-Amor Arabella Kiesbauer handsignierten Autogrammkarte. Das Gewinnspiel ist ab heute auf den Social-Media-Kanälen der Österreichischen



Die „Bauer sucht Frau“-Goodies

BauernZeitung online. Bis 11. September 2025 haben Leserinnen und Leser die Möglichkeit, über Instagram und Facebook an der Verlosung teilzunehmen.



Instagram

QR-Code scannen und am Gewinnspiel teilnehmen



Facebook

QR-Code scannen und am Gewinnspiel teilnehmen



ÖSTERREICH'S SUPER-STREAMER



AUF IN DIE HOFWOCHEN!

Bauer sucht Frau

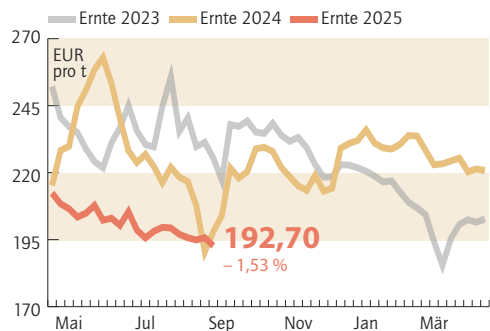
Ab Mittwoch, 10. September

kostenlos

joyn **ATV**

Weizenpreis

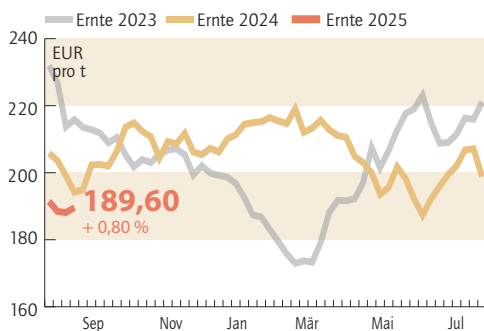
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Maispreis

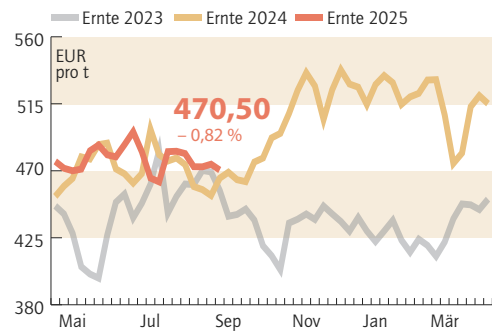
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

GETREIDEMARKT

Getreidekurse im Abwärtssog

An den internationalen Getreidebörsen ging es letzte Woche mit den Kursen noch einmal kräftig bergab – Aktuell gibt es kaum Meldungen, die dem Preisdruck am Getreidemarkt entgegenreten könnten – Die EU-Kommission hat vergangene Woche ihre Schätzung zur diesjährigen europäischen Weizenernte um 800.000 Tonnen auf 128,1 Mio. Tonnen erhöht – Dies entspricht einem Zuwachs von 14,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr – Für die russische Weizenernte revidierte das Analysehaus Ikar seine Prognose zuletzt um 0,5 Mio. Tonnen auf 86 Mio. Tonnen nach oben und in Brasilien soll die Maisernte 2025/26 nach den neuesten Zahlen 138,4 Mio. Tonnen betragen, das wären 0,7 Prozent mehr als bislang angenommen – An der Euronext Paris gab der September-Weizenkontrakt in der vergangenen Woche um weitere 4,1 Prozent auf 187 €/t nach – Der November-Maiskontrakt verbilligte sich im Wochenvergleich um 1,3 Prozent auf 187,50 €/t – Am heimischen Kassamarkt kam es in der vergangenen Woche bei Brotgetreide zu größeren Deckungskäufen der Verarbeiter – Auch bei Futtermais wurde steigendes Interesse registriert, da die heurige Maisernte später beginnen dürfte – Futterweizen notierte mit 175 €/t.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	15–20
Vorwiegend festkochende Sorten	15–20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 27.08.2025;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	205–210
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	235–245
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	208–215
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	–
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 21.08.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohproteiqn, GVO	345–350
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	375–380
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	450–455
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		–
Sojabohnen für Futterzwecke		–

KARTOFFELMARKT

Uneinheitliche Hektarerträge

Am Speisekartoffelmarkt ergeben sich mit dem Monatswechsel nur wenige Änderungen – Das Angebot ist durch die gute Ertragssituation bei den Früh- und Anschlussorten mehr als ausreichend – Mittlerweile hat auch schon die Haupternte und deren Einlagerung begonnen – Die Hektarerträge bei den Lagersorten streuen stark – In den Trockengebieten Ostösterreichs wird von enttäuschenden Erträgen berichtet und es gibt zunehmende Probleme durch Drahtwurmbefall – Im Marchfelder Raum, im Waldviertel und in OÖ sind die Erträge dagegen vielversprechend – Auf der Absatzseite fehlen derzeit Impulse – Mit dem Monatswechsel und dem Schulstart in Ostösterreich wird jedoch mit einer Belebung gerechnet – Preislich gibt es keine Änderungen zur Vorwoche – In NÖ und dem Burgenland wurde für mittelfallende Ware bis zu 20 €/100 kg bezahlt, wobei Abzüge für Zwischenlagerung und höhere Logistikaufwände in Rechnung gestellt werden – In OÖ lag das Preisniveau stabil bei 20 €/100 kg.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 28.08.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	335–345
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	335–345
Mais für Futterzwecke	lose	365–375

Rohstoffwert versus Erzeugerpreis

Auch im Juli zeigten sich die Bauernmilchpreise hierzulande auf hohem Niveau stabil. Indes sinken an den Börsen die durchschnittlichen Erlöse für Butter und Magermilchpulver.

CLEMENS WIELTSCH

Laut jüngsten Informationen der AMA zahlten die heimischen Molkereien und Sennereien im Juli ihren Zulieferern im Mittel aller Qualitäten, Milchsorten und Inhaltsstoffe 56,41 Cent je Kilogramm GVO-freier Rohmilch. „Der Erzeugermilchpreis konnte gegenüber dem Vormonat leicht zulegen und somit das hohe Preisniveau halten“, so die Analysten. Für Biomilch erhielten die Bauern demnach durchschnittlich 62,08 Cent, für Heumilch im Mittel 58,11 Cent und für Bio-Heumilch 67,61 Cent pro Kilogramm. Im Juli 2024 betrug der Durchschnittsmilchpreis knapp 49 Cent, demnach ist im Vorjahresvergleich ein Anstieg von 7,42 Cent zu vermelden.

Ersten Einschätzungen der AMA zufolge dürfte sich diese Entwicklung auch im August fortgesetzt haben. Die Marktexperten gehen von einer zarten Steigerung auf durchschnittlich 56,50 Cent pro Kilogramm Rohmilch aus. Interessanter Aspekt: Die Preissteigerungen gehen mit einer seit März währenden Steigerung der Milchlieferung einher. Insgesamt haben Österreichs Milchverarbeiter im Juli 290.176 Tonnen Rohmilch übernommen, ein sattes Anlieferungsplus von 5,2 Prozent gegenüber dem Juli des Vorjahres. „Allerdings muss an dieser Stelle noch einmal darauf aufmerksam gemacht werden, dass seit Juni 2025 eine gewisse Rohmilchmenge nicht mehr direkt an Molkereien in andere Mitgliedstaaten geliefert wird, sondern der Erstankauf und die Abrechnung erfolgt nun in Österreich und wird somit zur heimischen Anlieferung gezählt“, erläutern die AMA-Analysten. Das tatsächliche Anlie-



Auch im August dürften die Erzeugerpreise im Mittel stabil geblieben sein. Am Weltmarkt macht der starke Euro Sorgen.

ferungsplus belaufe sich im Jahresvergleich auf 2,6 Prozent. Exakt 11.414 Tonnen Rohmilch gingen im Juli weiterhin von heimischen Milchviehbetrieben direkt an ausländische Molkereien.

Rohstoffwert im Sinkflug

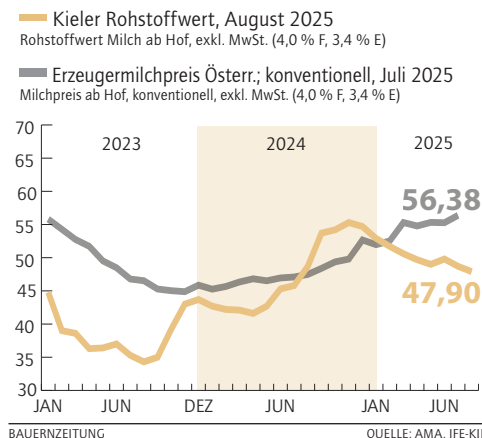
Allmonatlich berechnet das Institut für Ernährungswirtschaft in Kiel (ife) aus den Notierungswerten von Butter und Magermilchpulver der Süddeutschen Butter- und Käsebörse Kempten den sogenannten Kie-

ler Rohstoffwert. Dieser entspricht der durchschnittlichen Milchverwertung aus dem Verkauf von Milchfett und Milcheiweiß und spiegelt somit die erzielbaren Erlöse am für Österreichs Molkereien essenziellen Absatzmarkt Deutschland wider. Nach einer leichten Befestigung des ife-Werts im Juni fiel dieser seither sukzessive. Im Juli betrug das Minus 1,1 Cent, den neuesten Zahlen aus Kiel zufolge wurde im August ein Rückgang von 0,8 Cent verbucht. Konkret errechneten die Wissenschaftler vergangene

Woche einen Rohstoffwert von 47,9 Cent je Kilogramm Milch (ab Hof 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß). Begründet wird die Negativ-Entwicklung mit den in Kempten neuerdings ebenso unter Druck geratenen Butternotierungen. „Der Preis bei Milcheiweiß bleibt geprägt von den schwächeren Magermilchpulverpreisen, welche sich zudem im Drittlandexport infolge des weiterhin vergleichsweise starken Euro schwertun und eine spürbare Erholung weiter auf sich warten lässt“, wird außerdem erklärt.

Hoffnung macht indes die Tankmilchnotierung im norditalienischen Verona. Nach kontinuierlich rückläufigen Ergebnissen in den Sommermonaten drehte die Notierung für Tankmilch aus Österreich (3,6 % Fett, pasteurisiert) frei Molkerei Norditalien dort vergangene Woche deutlich ins Plus und setzte diesen Trend auch zum Wochenbeginn weiter fort. Bis zu 61,86 Cent je Kilogramm Milch wurden am Montag bezahlt. Damit bewegt sich der Preis wieder auf demselben Niveau wie im Juni.

Rohstoffwert Milch



AMAZONE

Neuer Standort fürs Training

Mit der Einweihung eines neuen Standortes in ihrem Produktionswerk in Altmoorhausen (D) setzen die Amazonen-Werke einen weiteren Schritt in der Weiterentwicklung von Fachkompetenz und praxisnaher Qualifizierung. Das Gebäude mit einer Gesamtfläche von 2.430 Quadratmetern soll optimale Voraussetzungen für Pflanzenschutztechnik sowie Großflächentechnik bieten. So können beispielsweise Amazone-Feldspritzen mit einer Arbeitsbreite von bis zu 48 Metern vollständig ausgeklappt und präsentiert werden.



Der neue Trainingsstandort

Tiefgreifende Bearbeitung

Mit dem Onyx-Tiefenlockerer bietet Lemken eine professionelle Lösung für Bodenbearbeitungstiefen bis 60 Zentimeter.

Der Onyx ist in zwei starken Ausführungen erhältlich: als MR/300 mit drei und als MR/400 mit vier Metern Arbeitsbreite. Ein besonderes Merkmal ist die Rahmenhöhe von 90 Zentimetern, die auch bei maximaler Arbeitstiefe ausreichend Freiraum zum Grundrahmen gewährleisten sollte. Mit seinen zwei Balken im Abstand von 84 Zentimetern ist der Rahmen übersichtlich gestaltet und leicht zugänglich für Kontrolle und Wartung.

Das Herzstück des Onyx bildet das Scharsystem mit zwei Varianten und 42,5 Zentimetern (cm) Strichabstand. Zum Einsatz kommen das OM- und das OL-Schar. Beide sind gepanzert und optional mit Hartmetall bestückt. Das OM-Schar ist an einem geschwungenen Halm mit Leitblech montiert und wurde entwickelt, um Ackerboden zu bewegen und intensiv zu durchmischen. „Es kommt im Bereich von 25 bis 40 Zentimetern Arbeitstiefe zum Einsatz und eignet sich ideal zur Verbesserung der Bodenstruktur durch mitteltiefe Lockerung mit anschließender Eineb-



Onyx: Auch bei maximaler Arbeitstiefe genügend Freiraum zum Grundrahmen.

nung“, betont Lemken. Die hydraulische Tiefeneinstellung ermöglicht eine komfortable Bedienung direkt vom Traktor aus. Das OL-Schar dagegen ist an einem geraden Halm montiert und für die tiefe Lockerung zwischen 40 und 60 Zentimetern konzipiert. Es hebt den Boden an und soll durch das Bodeneigengewicht Risse entstehen lassen. „Dadurch werden Verdichtungsschichten wie Pflugsohlen aufgebrochen und durch die erzeugten Mikrorisse

die Wasserinfiltration verbessert“, erklären die Experten von Lemken. Beide Scharvarianten können zusätzlich mit Flügeln ausgestattet werden. Zur Einbuchtung und Rückverfestigung des gelockerten Bodens empfiehlt Lemken für den Onyx zwei speziell abgestimmte Walzen: die Doppelstachelwalze DSW 580 und die Rohrstabwalze RSW 600. Ein Walzenschnellwechselsystem ermöglicht den zügigen Austausch. Onyx soll ab 2026 in limitierter Stückzahl verfügbar sein.

Noch mehr Gewicht für höchste Verdichtungsleistungen

Saphir stellt als Nachfolger seiner SW-Baureihe die Silagewalze SiloRex vor. Die neue Konstruktion eröffnet die Möglichkeit, sämtliche Zubehöroptionen – darunter eine hydraulische Schleppvorrichtung, den beidseitigen hydraulischen Verschub und sogar beidseitig angebrachte Kantenverdichter – frei miteinander zu kombinieren.

Optional verfügbar ist das zum Patent sowie dem DLG-Innovation-Award angemeldete Smartpull-System. Diese Hochziehvorrichtung mit zwei Fe-

derpaketen zur Dämpfung von Lastspitzen soll die Arbeitssicherheit steigern und ein gleichmäßiges, ruckfreies Anziehen der Abfahrspanne ermöglichen. Darüber hinaus bietet Saphir nun einen Schlepphakensatz an, der als passendes Gegenstück zur Hochziehvorrichtung für das Abfahrspannen dient und bei Nichtgebrauch an einer dafür vorgesehenen Halterung an der Silagewalze befestigt werden kann.

Auch die serienmäßig wasserbefüllbare Silagewalze – so-



SiloRex 30H im Einsatz

wohl im Rahmen als auch im Walzkörper – erreicht bereits in der Basisvariante ein deutlich höheres Gesamtgewicht und kann mit den neuen optionalen Zusatzgewichten um bis zu 455 Kilogramm zusätzlich aufballastiert werden. Die Walze soll damit eine der stärksten Verdichtungsleistungen auf dem Markt erzielen.

Das Gerät ist sowohl in starrer Ausführung als auch in einer beidseitig hydraulisch verschiebbaren Variante mit Gesamtbreiten von 2,5 und 3,0 Metern erhältlich.

Ägydikirtag in Fischbach: Gelebtes Brauchtum und moderne Technik

Seit über 170 Jahren gilt der Ägydikirtag in Fischbach als fester Bestandteil des regionalen Brauchtums. Was 1851 als Viehmarkt begann, hat sich zu einem großen Fest entwickelt, das jedes Jahr tausende Besucher anzieht. Heute verbindet der Kirtag Tradition, Gemeinschaft und Innovation auf einzigartige Weise.

Ein besonderer Anziehungspunkt war heuer die Firma Somersguter SOMA mit ihrer beeindruckenden Maschinenschau. Erstmals sorgte zudem ein Geschicklichkeitsbewerb mit einem PALMS-Kran für spannende Unterhaltung. Bei praxisnahen Vorführungen konnten Land- und Forstwirte leistungsstarke Geräte wie Palms-Forstanhänger, Tajfun-Schneidspalter, Lancman-Holzspalter, Holzbündelgeräte, Junkkari-Holzhacker sowie Bluebird-Böschungsmulcher im Einsatz erleben.



Der Ägydikirtag war gut besucht.

Das vielfältige Rahmenprogramm reichte vom traditionellen Zentralviehmarkt über Musik, Volkstanz und Familienangebote bis hin zu Wettbewerben der Landjugend und der beliebten „Ägydi-Party“. So zeigt der Ägydikirtag eindrucksvoll, wie in Fischbach Geschichte, Brauchtum und moderne Landwirtschaft lebendig miteinander verbunden werden.

www.soma.at
FIRMENMITTEILUNG

Aktion bei Trapezprofilen und Baustahlgitter im September

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-



Spezielle Dacheindeckung

Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschiene für Schiebetore und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 30. September 2025.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder www.eisen-hofer.at ANZEIGE

PARTNERSUCHE

Anita, 55 J., naturverbunden und tierlieb, sucht einen Mann für gemeinsame Abenteuer und einem schönen Leben auf dem Land, sehr gerne mit Tieren. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at
OÖ/25K00023

Deutschsprachige Ehevermittlung österreichweit, Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, Intercontact: 0664/3085882.
OÖ/25K00010

Gerda, 63 J., erfahrene Hausfrau, wäre eine unternehmungslustige, verlässliche und loyale Partnerin für jemanden, der ehrlich ist und ein liebevolles Miteinander sucht. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at
NÖ/25K00025

WEINBAU

Verkaufe Niro-Weintank gebraucht von klein bis groß, 0664/9967114:7
NÖ/25K00137

Verkaufe Weinpresse, Vaslin 10, automatik, € 1.500,- und 1.000 Stk. 2 L Füeder Kronenkorken a € 0,15,-, 0650/6600719.
NÖ/25K00110

Verkaufe Weintrauben, Thermenregion, ab 500 kg, diverse Sorten, 0664/3032802.
NÖ/25K00028

Verkaufe Weintrauben (GV, MT, CH, WR, ZW), 0664/3689753.
NÖ/25K00009

REALITÄTEN

Verkaufe Weinkeller mit Presshaus, Weinpresse und Dachausbau, 0676/4708570.
NÖ/25K00046

Suche im Tiroler Unterland kleinen Bauernhof bis 600.000,- €, auch renovierungsbedürftig, 0677/62033359.
Tirol/25K00095

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/25K00055

Kulturgrundstück f. Kauf/Pacht gesucht, Innsbruck-Land, ab ca. 1 ha, RA Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.
Tirol/25K00054

Exklusives Landgut in kompletter Alleinlage mit Panoramablick in Sankt Johann in Tirol, ca. 7,9 ha, HWB 41, fGEE 0,73, Kaufpreis: 14,9 Mio. €. Herr Josef Linecker, www.lineckerpartner.com, 0664/2632101.
Tirol/25K00029

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007.
OÖ/25K00082

Suche für Familie eine Landwirtschaft bis zu 30 ha Nähe Salzburg – Pinzgau – Pongau – Tennengau – Salzkammergut. Frau Andrea Linecker, www.lineckerpartner.com, 0664/5364035.
Sbg./25K00031

Einheimische Familie sucht Landwirtschaft zur Weiterführung im Tiroler Unterland – 0676/7404266.
Tirol/25K00077

PACHT

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.
NÖ/25K00065

Heurigenlokal, 80 Sitzplätze mit Terrasse und schönem Gastgarten sucht ab 2026 Nachpächter, St. Pölten, 0664/4610856.
NÖ/25K00043

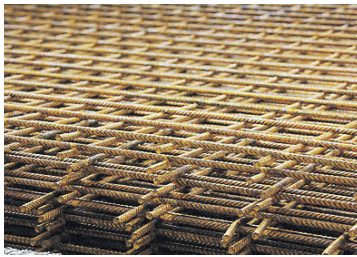
Landwirtschaftliche Flächen gesucht: Landwirtschaftlicher Betrieb sucht Anbauflächen zur Pacht. Im Bereich der Inntalfurche. Auch Tauschflächen möglich. Kontakt unter: office@schotthof.at oder telefonisch unter: 05223/492800.
Tirol/25K00084

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, +43660/1526040, www.huettenland.com
Tirol/25K00056

Suche Bauernhof mit Grundstück oder Haus mit Garten, Tiere sollten erlaubt sein, 0681/20131725.
Wien/25K00047

Bauernhaus mit Pferdehaltung, Apartmentvermietung/Gastronomie in Saalfelden am Steinernen Meer, 12,8 ha, Kaufpreis: 8,5 Mio. €. Herr Josef Linecker, www.lineckerpartner.com, 0664/2632101.
Sbg./25K00030

Nähe Enns, Verpachtung circa 30 ha
arrundierte Lage, 0676/5467438.
OÖ/25K00001



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u.
U-Träger, Form- u. Rundrohre,
Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene,
PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at,
07273/8864. OÖ/25K00092

TIERMARKT

Kaufe BIO und konventionelle
Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen
zu Tageshöchstpreisen gegen
Barzahlung, 0660/7169266.
NÖ/25K00072

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse,
Geschlecht und Alter egal.
Selbstabholung und sofortige
Barzahlung. Die Tiere werden am
eigenen Betrieb gemästet und in der
hohefogenen Schlachtung geschlachtet.
Preis nach Absprache,
0660/7169266. NÖ/25K00071



LED-Stallbeleuchtung,
ammoniakbeständig: mit 5 Jahre
Garantie; höchste Stromersparung;
zu Bestpreisen, www.farm-led.at,
06235/20689-0 OÖ/25K00127

2 Brandlbracken-Mischlingswelpen,
männl., (gechipt, geimpft, entwurmt)
Mitte September abzugeben, 83674
Gaisbach, 0049/170/3395967.
Tirol/25K00138

Zwei Appenzeller Border Collie zu
vergeben, 0650/6377443.
Tirol/25K00096

Hybridjunghennen, auch bio,
schon die ersten Eier anbei, volles
Impfprogramm, ab sofort stark
verbilligt, freie Hauszustellung. Josef
Holzmeister, Trieben, 0676/3542571
oder 0676/3542572.
Tirol/25K00059

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und
Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel,
0664/5305304 oder 0664/2066515.
Tirol/25K00048

Deutsch-Kurzhaar-Welpen,
reinrassig, abzugeben,
0664/73883023. NÖ/25K00027

Jungrinder und Schlachtvieh
(besonders Kühe), Höchstpreise -
Fa. Schalk, Tel. 03115/3879.
Stmk./25K00126

Verkaufen Fresser Einsteller, weiblich
u.männlich (auch Ochsen) sowohl
konventionell als auch bio, alle
entwurt und schutzgeimpft (auch
Partnerbetriebe gesucht) - Fa. Schalk
0664/2441852.
Stmk./25K00121

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Stroh in Quaderballen,
m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m
oder super saugfähig - gehäckselt.
Hubmayer Agrar. 0664/2103853.
NÖ/25K00066

500 kg Futterkartoffeln zu verkaufen,
0699/11198792. Tirol/25K00124

Liefere Heu und Stroh, Ernte 2025,
beste Qualität, LKW-Zustellung!
0049/175/4054132. Tirol/25K00103

Bio-Heu – verkaufe Bio-Heuballen,
Zustellung tirolweit möglich,
40,- €/Ballen, 0043/650/9487686.
Tirol/25K00093

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber,
Strohpellets, Sauter Agrar,
+49/7343/96050. Tirol/25K00060

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware,
LKW-Zustellung, 0664/4842930.
Tirol/25K00057

Verkaufe Heu in Kleinballen im
mittleren Zillertal, 0676/6143080.
Tirol/25K00015



Stroh-Pellets auf Lager, 1 kg Pellets
saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung
als Rohfaser geeignet. Lose oder im
BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub-
und keimfrei. Direkt vom Erzeuger.
Tel. +43 7242/51295
WhatsApp: +43 678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at
OÖ/25K00134

Verkaufe Stroh, in jeder Ballenform,
geschnitten oder Feinstroh, extrem
saugfähig, sowie Heu, Grummet,
Silageballen u. Maissilageballen,
auch in bio erhältlich, mit Zustellung.
02754/8707. OÖ/25K00081

Laufschiene für Schubtore
Entwässerungsrinne
07277/2598
Der Spezialist
www.bauernfeind.at

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof.
Löffler, Leutasch, 0664/5138127.
Tirol/25K00051

Verkaufe BIO-Klee gras-Silageballen,
0664/4211150. NÖ/25K00078

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit
Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder
super saugfähig-gehäckselt.
Hubmayer Agrar, 0664/2103853.
Stmk./25K00128



Form- u. Rundrohr-Aktion

Flach-, Winkel- u. Rundstahl,
Laufschiene u. Zubehör,
Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at
07273/8864. OÖ/25K00094

Verkaufe Maisballen,
0676/5630044. NÖ/25K00033

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen
auch bio, liefert Fa. Datzer,
0049/899035294,
www.datzer.bayern
Tirol/25K00050

Verkaufe Heu & Stroh, nur
Spezialware, LKW-Zustellung.
0664/4842930. OÖ/25K00087

Verkaufe Stroh geschnitten,
gehäckselt oder gemahlen in jeder
Ballenform, Hallengelagert, sowie
Heu, Grummet, Luzerne und
Silageballen, alles auch in bio
erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe,
02754/8707. NÖ/25K00070

Stroh in Vierkantballen, 26 und
51 Messer geschnitten, 1A-Qualität,
hallengelagert, mit Zustellung zu
verkaufen, 0664/9503749.
Stmk./25K00123

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform,
kurz geschnitten, gehäckselt oder
Feinstroh, sowie Heu, Grummet,
Silage-Ballen und Maisballen, alles
auch in bio erhältlich, mit Zustellung.
02754/8707. Stmk./25K00122

Bio Strohballen 170er zu verkaufen,
Dinkelstroh, Roggenstroh,
verwendbar auch für Futterstroh,
WZ Nord, 0664/5310907.
Stmk./25K00120

Verkaufe Heurundballen für Pferde,
0664/5293313. Stmk./25K00105

FORST UND HOLZ

Brennholz, Buche, abzugeben,
0664/9249959. NÖ/25K00042

Holz wurm kauft schönes Altholz zu
Bestpreisen, Fußböden, Tafelungen
usw. 0676/7446590, 05337/93281.
Tirol/25K00049

Holz wurm kauft schönes Altholz,
Fußböden, Decken, Tafelungen, etc.
0676/7446590, 05337/93281.
OÖ/25K00088

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise),
Stadlbretter, Böden, Balken.
fichtner@holz-furnier.at,
0664/8598176 oder 07246/7781.
OÖ/25K00083

**MASCHINEN
UND GERÄTE**

Suche Mulcher, 2,5 m - 2,8 m,
Kipper, sowie Allradtraktor 70-100PS,
0660/4764866. NÖ/25K00119



Reiter Respiro R9 Profi,
Bandschwader, mit Triebachse für
Hanglagen, 4 Rad gebremst, Top
Zustand, Preis: € 53.500,- exkl.
MWst., Fa. Hochrather, Aschbach
0676/844277243 - Ihr Partner bei
KRONE. OÖ/25K00104

Verkaufe 4-Schar-Wendepflug
– Landsberg, Eggen-Kombination
4,5 m und Feldspritze 650 lt, defekt,
100,- €, 0699/10430519.
NÖ/25K00114

Kaufe gebrauchte Landmaschinen –
Traktoren, auch reparaturbedürftig,
0048/691033310. NÖ/25K00068

Verkaufe Pöttinger Mais-MEX 1, Kartoffel-Schwingsiebender Kuxmann, alte Feldspritze günstig abzugeben, 0676/6552383.
NÖ/25K00045

Verkaufe Kirchner Miststreuer 5B; Blasius Epple 904; Lemken Wendepflug VariOpal; 02948/8902. NÖ/25K00041

Verkaufe Ferguson Egge, 4 m breit, 100,- € und Herbizid-Spritze Lochmann, 300 l-Fass, 150,- €, 0676/7490422. Tirol/25K00062

Verkaufe Zweiseitenkipper, 5 t, mit Stahlwände, 0664/2480590. NÖ/25K00039



Pöttinger Novacut V 9200 CF Schneckenablage Bj. 2025, neuwertig, VP: € 50.500,- exkl. MWSt., Fa. Hochrath, Aschbach. 0676/844277243 - Ihr Partner bei KRONE. OÖ/25K00106

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. Stmk./25K00132



Pöttinger ImPress 3160 V Pro Bj. 2023 ca. 920 Ballen Vkp. € 69.900,- inkl. MWSt., Land & Technik, Münzkirchen 0664/5405460 - Ihr Partner bei KRONE. OÖ/25K00102

Suche motorisierte Obstklaubemaschine, 07477/44251 oder 0680/1256471. NÖ/25K00044



Waagen & Fleischermaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00100

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneel, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Verkaufe Hatzenbichler Scheibenegge 3 m mit Keilringwalze und Begrünungskasten, einen Anhänger 3 t mit Stahlwände, 0676/4859965. NÖ/25K00032

Verschenke Einachs-Anhänger für Traktor, 07412/53745. NÖ/25K00026

Verkaufe Köckerling Allrounder, 5 m, BJ 2010, mit Fahrwerk, Crossboard, STS-Walze, sehr guter Zustand, VB 17.900,- €, 0676/7356824. NÖ/25K00002

LANDW. FAHRZEUGE

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00069

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion. www.heba-reifen.at, 07242/28120. OÖ/25K00089

Gebrauchten Maispflücker gesucht, bitte alles anbieten, 0660/5314553. NÖ/25K00040

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. NÖ/25K00038

Suche Landmaschinen gebraucht, Mähdrescher, Kartoffelvollernter und alle Landmaschinen, 0660/5314553. NÖ/25K00018

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K00129

KRAFTFAHRZEUGE

Quad TGB, ABS, 900 km, 1000 ccm, mit Seilwinde & Stollenzusatzreifen, 10.500,- €, 0664/5320743. NÖ/25K00037

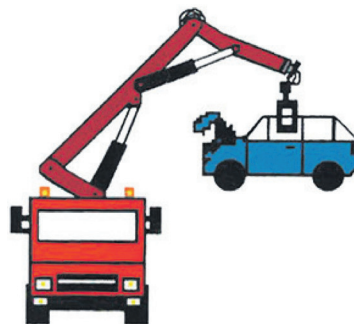
Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00052

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse, Pick Up's, Geländefahrzeuge und Mopeds mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840. Stmk./25K00117

Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K00061



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00064

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung: 0664/6563590. Stmk./25K00125

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00053

VERSCHIEDENES

Verkaufe Prefa Dachplatten, rot-braun, 0664/3712718. NÖ/25K00108

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073

Wortanzeigen und Wort-Bildanzeigen

www.bauernzeitung.at/kleinanzeigen

@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.

Videoberichte und Aktuelles auf Instagram und Facebook.

📷 #bauernzeitung
📘 bauernzeitung.at



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K00135

www.derhallenbauer.at
0664/5366415 NÖ/25K00136



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/25K00131

Abdeckplanen Versand,

Gewebeplanen mit Ösen z. B.:
1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-,
6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit
Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-,
4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953,
www.planenshop.at

NÖ/25K00067



Wir pressen Maissilage in
Rundballen, in ganz Österreich im
Einsatz, keine Silageverluste, buchen
Sie den Maisballenexpress unter
+43 7242/51295
WhatsApp: +43 678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at

ÖÖ/25K00109

Verkaufe Stroh in Quaderballen,
hallengelagert mit Zustellung,
kurz 26 Messer, fein 51 Messer od.
supersaugfähig – gehäckselt,
Hubmayer Agrar,
0664/2103853. ÖÖ/25K00086

**Trapezprofil-Aktion**

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u.
U-Träger, Form- u. Rundrohre,
Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen,
PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at
07273/8864.

ÖÖ/25K00091

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung

Ankauf Verkauf. Silofräse,
Kompostwender. Ersatzteile und
Reparaturen für Epple, Mengele,
Buchmann, Eberl, Hassia Geräte.
Mayr Epple, 4631 Krenglbach,
www.mayr-epple.com,
office@mayr-epple.com,
Fax: 07249/46623 38,
Tel: 07249/46623. ÖÖ/25K00080

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at,
ab 600kg frei Haus, Pastus+,
0664/1423541. ÖÖ/25K00079

Suche alten Most, kann auch schon
sauer sein, 0677/64723328.
Stmk./25K00116

Alteisen - Altautos Ankauf!
Verwiegung und Lieferschein vor Ort
mit Bestpreis! Grünzweil GmbH,
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,
07217/7194. ÖÖ/25K00017

Mist zu verschenken, Wipptal,
0664/9329087. Tirol/25K00004

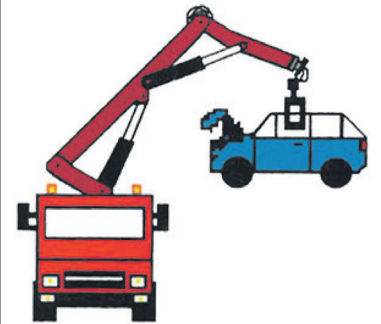
1000 Traktorreifen immer lagernd,
auch gebraucht. Traktor- und
Anhängerräder. Pfliegeräder-Aktion.
www.heba-reifen.at,
07242/28120. ÖÖ/25K00013

Frühling Heizkessel FH-G Turbo
2000/20 und ca. 60 Stück
Heurundballen zu verkaufen,
0664/3723911. Stmk./25K00107

Verkaufe Pflegebereifung,
Ware montiert auf Fendt 514 C
Favorit, Reifenprofil ca. 80 %,
Dimension vorne 320/90 R32,
hinten 340/85 R48, VP: 4.200,- €,
0664/1972645. Tirol/25K00035

Suche Zwetschken (Hauszwetschke),
ca. 40 kg, 0688/8227447.
NÖ/25K00008

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und
gebraucht in allen Größen und
verschiedenen Abmessungen –
stationär wie transportabel;
Käsekessel, Buttermaschinen,
Pasteure, Käsetische und -pressen,
Sonderanfertigungen,
www.helu.at bzw.
05337/8484. Tirol/25K00058

**Schrottabholung**

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch
LKW-Entsorgung! Barzahlung und
Abholung! 0664/5617850.
NÖ/25K00063

Vielseitiger Siliermitteltank

Liquido F nennt sich der neu entwickelte Frontsiliermitteltank von Pöttinger. Er soll markenunabhängig und flexibel in Kombination mit verschiedensten Ladewagen und Ballenpressen einsetzbar sein.

Der Düsenbalken ist zwischen Pick-up und Rotor positioniert. Dort bringt er die Milchsäurebakterien direkt auf den Futterstrom auf. Zusätzlich kann der Liquido F laut Pöttinger als Frontbumper oder Frontgewicht genutzt werden. „Diese Mehrfachnutzung ermöglicht höhere Einsatzzeiten und damit eine maximale, wirtschaftliche Auslastung des Kombigerätes“, weiß man bei der österreichischen Landtechnikfirma.

Der Siliermitteltank steht in zwei Varianten zur Auswahl: Liquido F 2000 und Liquido F 3000. Ersterer kommt mit einer Dosiermenge von 40 bis 245 Litern pro Stunde (l/h), beim Premium-Modell kann die Förderleistung dank der zwei zusätzlichen Düsen auf bis zu 470 l/h ausgeweitet werden.



Liquido F 3000 mit Press-Wickelkombinationen im Einsatz

Ein digitaler Sensor misst dabei die jeweils aktuelle Durchflussmenge. Sie lässt sich per Tastendruck ganz einfach anpassen, beim Liquido F 3000 erfolgt die Regelung automati-

siert. Vor jedem Einsatz wird die Steuerung der Ausbringung gewählt: Sie kann entweder manuell per Knopfdruck ein- und ausgeschaltet werden oder über die Position der Pick-up:

Wird sie angehoben, schaltet sich die Ausbringung ab, so sollte kein Siliermittel verloren gehen. Eine weitere Option gibt es beim Liquido F 3000: Er steuert die Ausbringung zusätzlich über die Fahrgeschwindigkeit.

Liquido F hat drei Tanksysteme: Haupttank, Reinwassertank und Handwaschbehälter. Sie ermöglichen gleich mehrere Arbeitsschritte, vom Anmischen über Befüllung bis zum Händewaschen. Der Haupttank hat ein Standardmaß von 200 Liter, ist aber auch in einer 400-Liter-Variante erhältlich. Dank Reinwassertank (Liquido F 3000 besitzt sogar eine integrierte Reinigungsdüse) ist der Reinigungsprozess in wenigen Schritten abgeschlossen und das Gerät ist rasch wieder bereit für den nächsten Einsatz.